

Revision der Gattung *Oxymerus* Serville

(Coleoptera, Cerambycidae, Cermabycinae, Trachyderini)

Von Karl-Ernst Hüdelpohl

Abstract: The genus *Oxymerus* is revised. Distribution patterns of the genus and its species are discussed. One species and three subspecies are described as new. Sub-specific rank of four formerly as species described taxa are discussed. Nine species are considered as synonyms. Keys to species and subspecies are given in German, English, and Portuguese language.

1. Einleitende Bemerkungen

Bei der Durchsicht der neotropischen Cerambyciden mehrerer großer Sammlungen fiel mir auf, daß die Zuordnung zu den *Oxymerus*-Arten besonders unsicher, schwankend und anscheinend willkürlich erfolgt war. Kein Wunder: eine zusammenfassende Darstellung der Gattung ist seit Dupont's Monographie der Trachyderini von 1839, die auch die Erstbeschreibungen des Großteils der im Col. Cat. pars 39 (Aurivillius 1912) aufgeführten Arten enthält, nicht mehr erschienen; eine Bestimmungstabelle gibt es dort nicht und auch keiner der späteren Autoren — Burmeister und Waterhouse, die Synonyme lieferten und Gounelle, der vorzügliche Kenner der südamerikanischen Cerambyciden, der drei gute Arten beisteuerte — hat eine erstellt; schließlich sind die Erstbeschreibungen der alten Autoren so vage gehalten und meist nur auf Unterschiede der Färbung und Zeichnung abgestellt, die auch bei dieser Gattung stark individuell variieren, daß sie jeweils auf verschiedene Arten zutreffen konnten und daß es zur Schaffung einer Reihe von Synonymen kam. Der Versuch, hier Abhilfe zu schaffen, schien mir lohnend.

Das Ziel dieser Arbeit ist somit, dem Sammler und dem Museumsmann, der ja nicht immer ein Spezialist sein kann, eine leichte, rasche und zuverlässige Bestimmung seines Materials zu ermöglichen, die Synonymie der Arten soweit wie möglich zu klären und ihre Verbreitung wenigstens in groben Umrissen aufzuzeigen.

Natürlich war dazu die Mithilfe einer großen Anzahl von wissenschaftlichen Instituten erforderlich, die bereitwillig ihr oft sehr wertvolles historisches und typisches Material — insgesamt über 2100 Exemplare — zur Verfügung gestellt haben, wofür ich ihnen allen an dieser Stelle sehr herzlich danke.

Es sind dies:	Abkürzung:
Zoologisch Museum Amsterdam	AM
Zoologisches Museum der Humboldt-Universität Berlin	HU
Institut Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Bruxelles	BR
Museo Argentino de Ciencias Naturales Buenos Aires	BA
Institut für Pflanzenschutzforschung Eberswalde-Finow	IP
Zoologisches Institut der Martin-Luther-Universität Halle	HA
Facultad de Ciencias Naturales y Museo, La Plata	LP
British Museum, London	BM
Zoologische Sammlung des Bayerischen Staates, München	ZS
Agriculture Canada, Biosystematics Research Institute, Ottawa	AC
Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris	MP
California Academy of Science, San Francisco	CA
Museu de Zoologia da Universidade de São Paulo	SP
Riksmuseum Stockholm	ST
Museum Frey Tutzing	MF
Meine eigene Sammlung:	KH

Mein ganz besonderer Dank gilt zum einen Herrn Dr. Gerhard Scherer, dem Leiter der Koleopterologischen Abteilung der Zoologischen Staatssammlung München, der die große Mühe auf sich nahm, für mich die Korrespondenz mit den auswärtigen Museen zu führen und der mir jederzeit mit fachlichem Rat unter die Arme griff, zum anderen dem großen Cerambycidenkenner und -liebhaber Herrn Prof. André Villiers, dem Leiter der Entomologischen Abteilung des Muséum National d'Histoire Naturelle zu Paris, der mir in lebenswürdigster Weise ermöglichte, dort eine Woche lang die Typen von Dupont und Gounelle zu studieren und mir an Hand des reichen Sammlungsmaterials einen ersten Überblick zu verschaffen und dem ich viele weitere wichtige Auskünfte verdanke. Meinem Freund Uli Schramm danke ich für die Pronotum-Zeichnungen Abb. 3 und 4.

2. Die Gattung *Oxymerus*

Der Name *Oxymerus* wurde 1834 von Serville in seiner „Nouvelle Classification de la famille des Longicornes“ eingeführt für die beiden Arten: *Trachyderes basalis* Dalman (Genotypus) und *Trachyderes (Cerambyx) rivulosus* (Germar) 1824.

Innerhalb der Trachyderini ist sie gekennzeichnet durch:

Glattes Prosternum (ohne queren Einschnitt) mit einfachem, die Vorderhüften kaum überragendem Prosternalfortsatz;

Pronotum mit einem Vorder- und einem Basaleindruck und kleinen Seitenhöckern;

unbehaarte Oberseite (höchstens am Kopf und am Pronotum spärliche Behaarung);

außen gezähnten Hinterrand der Elytren (bei einer Art stark reduziert!);

gelbrote bis rotbraune glänzende Grundfarbe mit je vier hellen Längslinien auf den Elytren.

Die Gattung ist recht homogen. Wenn man einen *Oxymerus* einmal genau angeschaut hat, wird man auch die anderen Arten ohne weiteres der Gattung zuordnen. Zu Verwechslungen kommt es mit ähnlich gefärbten *Trachyderes*-Arten wie *striatus* F., *dimidiatus* F. oder *bicolor* F. Jedoch genügt ein Blick auf den Prothorax, um den Irrtum zu erkennen.

2.1 Gattungsbeschreibung

Oxymerus Serville 1834 (p. 50)*)

Oxymerus Dupont 1838 (p. 35)

Oxymerus Castelleau 1840 (p. 418)

Oxymerus Thomson 1860 (p. 211), 1864 (p. 436)

Oxymerus Acordaire 1869 (p. 204)

Oxymerus Aurivillius 1912 (p. 482)

Gelbrot bis rotbraun, die ganze Oberfläche fein rundmaschig chagriniert (bei 80—100facher Vergrößerung gut erkennbar). Elytren, Antennen, Beine und Unterseite oft teilweise dunkel bis schwarz. Oberseite unbehaart (nur bei *vianai* spec. nov. Kopf und Pronotum spärlich behaart). Die Elytren zeigen vier auffallende, gelbe, unpunktete Längsstreifen, die selten ganz verloschen sind, das Pronotum 4—11 rundliche schwarze Flecken in gattungsscha-

*) Die Seitenzahl in Klammern bedeutet jeweils die der Beschreibung in der betreffenden Publikation, siehe Bibliographie.

rakteristischer Anordnung (siehe Abb. 2), die nur bei *basalis* (Dalman) fehlen, aber auch bei dieser Art manchmal schattenhaft angedeutet sind.

K o p f: Stirn sehr kurz, mit gebogener, querer Furche, die beiderseits stark vertieft, innen glatt und am Vorderrand punktiert ist. Clypeus glatt und glänzend, Oberlippe punktiert und lang behaart. Oberkiefer längsrunzlig punktiert, außen mehr oder weniger gefurcht, zur Spitze glatt und schwarz. Palpen kurz, abgeflachte Endglieder an der Spitze gerinnt. Fühlerhöcker deutlich bis kräftig, oben kugelig oder länglich abgerundet, stärker chagriniert. Scheitel zwischen den Augen mit flacher Erhabenheit, auf der die zwischen den Fühlerhöckern eingeschnittene feine Mittelfurche nach hinten ausläuft, am Rand der oberen Augenlappen mit groben Borstenpunkten. Augen geteilt, fein facettiert. Schläfen kurz, halsartig abgeschnürt und so beiderseits einen mehr oder weniger scharfen Querwulst bildend. Wangen punktiert, Kehlzahn abgerundet, Kehle glänzend, Kinn vertieft, stark chagriniert, mit groben Punkten besetzt und behaart.

A n t e n n e n beim ♂ meist $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$, beim ♀ wenig länger als der Körper; Schaft leicht gebogen, an der Basis oben nur wenig abgeflacht, zur Spitze verdickt, meist nur leicht gekeult, kräftig bis stark punktiert; 3. Glied wenig oder nicht länger als das 4., die folgenden etwa gleichlang, 11. beim ♂ verlängert, meist im ersten Drittel eingeschnürt und im letzten leicht hakenförmig nach innen gebogen. Die Fühlerglieder sind vom 4. an — beim ♀ bedeutend ausgeprägter — abgeflacht, außen gerippt und apikal spitz ausgezogen, vom 3. an zunehmend feiner und dichter punktiert und entsprechend behaart (Große ♂ haben relativ längere Fühler als kleine).

D a s P r o n o t u m ist stets breiter als lang (etwa 1,2 : 1), der Vorderrand schmaler als die Basis (etwa 1 : 1,5), hinter dem seitlich deutlich doppelt gewulsteten Vorderrand meist, vor der Basis immer kräftig eingezogen, seitlich gerundet, mit kleinen, oft wenig deutlichen Seitenhöckern hinter der Mitte und flacheren, mehr dorsalen kleinen Höckern beiderseits im vorderen Drittel. Die Oberseite weist zwei Vertiefungen auf: einen, wenigstens andeutungsweise vorhandenen, Vorder- und einen Basaleindruck. Basis vor dem Scutellum flach, beiderseits vor den Schultern kräftig ausgerandet. Bei einigen Arten reicht die Sexualpunktur des ♂ weit auf die Oberseite herauf.

S c u t e l l u m groß, $\frac{1}{5}$ — $\frac{1}{4}$ so lang wie die Elytren, etwa doppelt so lang wie breit, lanzettförmig oder länglich dreieckig.

E l y t r e n länglich, nach hinten verschmälert bis subparallel, punktiert — die Punktierung bei ♀ feiner als bei ♂ —, mit kräftigen Schultergruben und wellenförmigem Apikalrand, dessen Nahtwinkel meist kurz abgerundet, dessen Außenwinkel gezähnt ist (Ausnahme: *punctatus* Goun.). Die innerste

der erwähnten vier hellen Längslinien verläuft parallel zum Scutellum und reicht meist wenig über dessen Spitze hinaus, die 2. ist gewöhnlich am deutlichsten, sie ist vor der Spitze nach außen gebogen, die 3. und 4. sind kürzer und vereinigen sich oft an ihrem Ende. Diese Längslinien sind fast ganz frei von Punkten und erscheinen oft leicht erhaben. Der Schulterrand der Elytren, ihr Seitenrand zumindest vorne und oft auch die Spitze sind ebenso hell gefärbt. Bei Arten mit teilweise schwarzen Elytren sind die Längsstreifen im schwarzen Feld ganz oder teilweise erloschen.

Prosternum glatt, ohne Einschnitte oder Fortsätze außer dem Prosternalfortsatz, der die Vorderhüften nur in flachem Bogen überragt. Sexualpunktur des ♂ in zwei seitlichen und zwei auf der Unterseite des Prosternums gelegenen Feldern zusammengefaßt, die durch die Episternalnähte meist deutlich getrennt sind. Diese Felder sind stark chagriniert, grob und auf den Zwischenräumen sehr fein punktiert, bei den meisten Arten sind die unteren behaart, zuweilen bedecken sie fast das ganze Prosternum. (Bei kleinen ♂♂ sind die Felder relativ kleiner.)

Der **Mesosternalfortsatz** ist vorne breit abgerundet, hinten zwischen den Mittelhüften ausgerandet. Die Epimeren sind nach außen gewöhnlich kahl und bilden unter der Schulter einen scharfen Grat. Die Episternen sind stets fein und dicht punktuert und behaart.

Das **Metasternum** ist in der Mitte mäßig dicht bis zerstreut mit größeren, lange Haare tragenden Punkten besetzt, nach den Rändern zu zunehmend feiner und dichter punktiert und behaart. Episternen dicht, meist ungleich fein punktiert und dicht behaart.

Sternite in der Mitte meist sehr zerstreut, nach den Seiten zu etwas dichter mit größeren, lange Haare tragenden Punkten besetzt. Hinterrand des letzten Sternits mit dichtem, gelbem Haarsaum.

Beine wenig lang, die Spitzen der Hinterschenkel überragen nie das Körperende. Alle Hüfthöhlen offen, Hüften fein pubeszent, Trochanteren klein, dunkel. Schenkel im basalen Drittel abgeflacht, in der Apikalhälfte mäßig (Vorderschenkel) oder schwach (Mittel- und Hinterschenkel) verdickt, vor der Spitze unten eingeschnürt, Mittel- und Hinterschenkel in der Basalhälfte kaum bis mäßig gebogen. Innere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel selten unbewehrt, meist zugespitzt oder in Dorne ausgezogen. Vorder- schienen gebogen, Mittel- und Hinterschienen gerade, zur Spitze schwach verbreitert, mit zwei kurzen, ungleichen Enddornen. Punktierung der Schenkel fein bis mäßig stark, wenig dicht, der Schienen flach, dichter und kräftiger. Tarsen oberseits fein punktiert und behaart, unterseits mit dichter Haarsole am 1.—3. Glied.

2.2 Biologie

»Avant de passer à la description des espèces, nous aurions bien voulu détailler leur métamorphose et leur manière de vivre dans l'état de larve, si l'absence de renseignements positifs, à cet égard, ne nous avait forcé d'y renoncer, en attendant que les observations des voyageurs nous éclairent un jour sur ce point important et trop négligé jusqu'à présent.«*) Dem ist heute, nach 140 Jahren, nichts hinzuzufügen. Es ist anzunehmen, daß die Larven wie die der verwandten *Trachyderes*-Arten sich in absterbenden oder zum Absterben gebrachten Ästen entwickeln. *Trachyderes thoracicus* Ol. profitiert dabei z. B. von Ästen, die von den kräftigen Kiefern von *Oncideres saga* Dahn. geringelt wurden, wie ich bei Zuchten in Südbrasilien festgestellt habe. Ob und auf welche Hölzer die *Oxymerus*-Arten spezialisiert sind, darüber konnte ich nichts in Erfahrung bringen. Derartige Kenntnisse wären für das Verständnis der Verbreitung der Arten natürlich unerlässlich. Gesammelt werden die Käfer, soweit mir bekannt, bei Tage und vor allem auf Blüten. So schreibt mir z. B. Herr Sebastian Bolle (Munro, Argentinien): „Zu der ssp. von hier kann ich nur sagen, daß man sie am Koeder fängt (Banane) oder auf Doldenblütlern wie *Baccharis*-Arten etc. Ich habe sie z. T. selbst gesammelt im Garten an Bananen während der heißen Stunden, zusammen mit anderen Arten wie *Compsocerus*, *Trachyderes thoracicus*, auch an faulen resp. überreifen Pflaumen. Ausgesprochene Tagtiere!“

2.3 Verbreitung (Karten siehe Seite 70 bis 74)

Die Gattung besiedelt den größten Teil von Mittel- und Südamerika. Eine Art kommt in mehreren Rassen im gesamten Verbreitungsgebiet vor (grob gesprochen), sie ist auch die einzige, die in der nördlichen subtropischen Zone erscheint. Nach Süden nimmt die Artenfülle zu und erreicht in der Chaco-Region ihre größte Zahl. Soweit dies aus dem mir zugänglichen Material zu erschließen war, zeigen einige Arten ein auffallend eng begrenztes (z. B. *punctatus* Gounelle) oder diskontinuierliches (*pallidus* Dupont) Vorkommen.

Die Verbreitung der *Oxymerus*-Arten konnte freilich nur höchst unzulänglich geklärt werden. Zum einen ist besonders das ältere Sammlungsmaterial oft nur sehr großzügig lokalisiert; Fundortbezeichnungen wie „Brasilien“, „Argentinien“ oder gar „America mer.“ helfen nicht weiter — so konnte nur ein Teil des gesichteten Materials für die Verbreitungskarten ausgewertet werden. Zum anderen zeigen die Markierungen auf den Landkarten

*) Dupont, Monographie des Trachydérides, Paris 1839, p. VI.

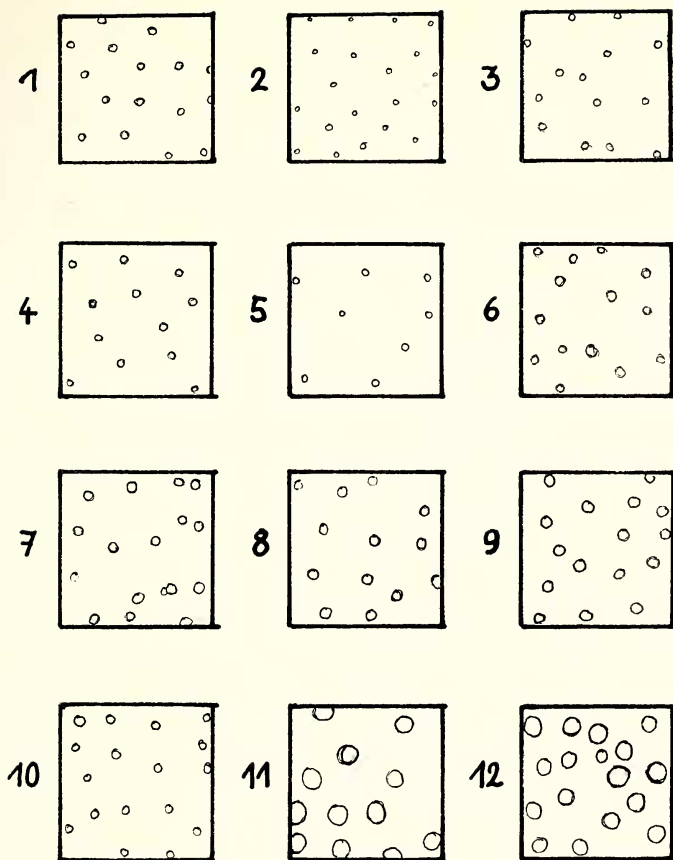


Abb. 1: Punktur der Elytren (Vergr. 40 \times).

Die dargestellten Ausschnitte von je 0,5 mm Seitenlänge sind aus der Mitte der Fld. zwischen dem 2. und 3. hellen Längsstreifen genommen, mit Ausnahme von Nr. 2 alle von ♂. Die Feinskulptur der Fld. (Verrunzelung, Chagriniierung etc.) ist nicht berücksichtigt. Bei Beurteilung der Punktur lasse man sich nicht durch den dunklen Hof, in dem die Punkte häufig stehen, täuschen!

Die Punktur der ♀ ist durchschnittlich stets feiner (s. Nr. 1 und 2).

- 1 *basalis* (Dalman): sehr fein, wenig dicht — ♂
- 2 *basalis* (Dalman): äußerst fein, wenig dicht — ♀
- 3 *aculeatus* Dupont: sehr fein, weitläufig
- 4 *luteus* (Voet): sehr fein, weitläufig
- 5 *luteus abdominalis* Dupont: sehr fein, zerstreut
- 6 *luteus occidentalis* sspec. nov.: fein, weitläufig
- 7 *luteus australis* sspec. nov.: fein, wenig dicht
- 8 *luteus nigriventris* Dupont: fein, wenig dicht
- 9 *pallidus* Dupont: mäßig fein, wenig dicht
- 10 *vianai* spec. nov.: sehr fein, wenig dicht
- 11 *bruchii* Gounelle: kräftig, ziemlich dicht
- 12 *punctatus* Gounelle: kräftig, dicht

eigentlich eher das Vorkommen des Menschen als das des Käfers an: es liegt auf der Hand, daß Fundortmeldungen vor allem von dort kommen, wo die Bevölkerungskonzentration so hoch ist, daß selbst Entomologen existieren können, oder doch von dort, wo solche auf ihren Forschungsreisen günstige Stützpunkte finden. So gibt es eben gerade in einer Region wie Südamerika riesige Landstriche, wo auf der Landkarte in puncto bestimmter Insekten nichts, in der Natur hingegen sicher eine ganze Menge zu finden ist.

Immerhin geben die Verbreitungskarten doch erste Aufschlüsse. So zeichnet sich die Rassenbildung bei *aculeatus* Dupont und bei *lutens* (Voet) recht deutlich ab. Das gesamte *aculeatus*-Dupont-Material hatte ich in einem großen Kasten streng nach Fundort von oben nach unten gesteckt: oben Norden, unten Süden, also in die oberste Reihe die Tiere aus Mittelamerika, in die untersten die aus Argentinien. Das Ergebnis war eine frappierende Farbskala: im Norden die hellen Tiere mit hellen Fühlern und Beinen, weiter nach Süden kastanienbraune, anschließend überwiegend stark geschwärzte, dann nach Westen und Süden wieder helle, aber mit schwarzen Fühlern und Beinen — geradezu ein Musterfall einer klinalen Rassenbildung.

Die Rassenbildung war unverkennbar und es war mir eine besondere Genugtuung, daß für die Subspecies ein Teil der Dupont'schen Artnamen Gültigkeit behält, zumal eine ganze Reihe anderer eingezogen werden muß.

Ähnlich liegt der Fall bei der über einen großen Teil des Subkontinents verbreiteten Art *lutens* (Voet).

Eine weitere Präzisierung der *Oxymerus*-Faunistik, möglichst in Zusammenhang mit biologischen Daten, wäre höchst wünschenswert und könnte vielleicht durch die vorliegende Arbeit angeregt werden. Ich wäre allen Kollegen, in Südamerika oder an den Museen wo immer, die ja nun ihr *Oxymerus*-Material, wie ich hoffe, richtig bestimmen können, für alle Mitteilungen herzlich dankbar.

2.4 Bestimmungstabellen

Zum möglichst leichten und zeitsparenden Auffinden der Arten wurde ein einfacher Bestimmungsraster konstruiert. Man braucht nur die Kästchen in der rechten Hälfte von oben nach unten durchzugehen, bis die passende Charakteristik gefunden ist.

Wer damit nicht zurechtkommt, möge sich an die gewohnte dichotomische Bestimmungstabelle halten, die z. T. mit anderen Merkmalen arbeitet und die Arten nach ihrer augenscheinlichen Zusammengehörigkeit gruppiert.

Um so wenig Zweifel wie möglich darüber zu lassen, was in den Tabellen und Beschreibungen unter „äußerst fein“, „sehr fein“ usw. zu verstehen ist, werden in Abb. 1 Ausschnitte aus der Punktur der Elytren bei 40facher Vergrößerung dargestellt.

In den Abb. 5 bis 13 wird die Sexualpunktur der ♂ aller Arten gezeigt; diese Darstellungen sind schematisch und berücksichtigen nicht die Plastizität oder irgendwelche Feinheiten in der Skulptur des Prothorax.

Dagegen zeigen die Abb. 3 und 4 des Pronotums von *aculeatus* Dupont bzw. *basalis* (Dalman) plastisch die für die Bestimmung wichtigen Unterschiede in der Skulptur zwischen *aculeatus* Dupont einerseits und allen anderen Arten (mit Ausnahme von *punctatus* Gounelle) andererseits.

Schließlich sind alle Arten auf den Farbtafeln abgebildet, was zur Behebung allenfalls noch verbliebener Zweifel beitragen mag.

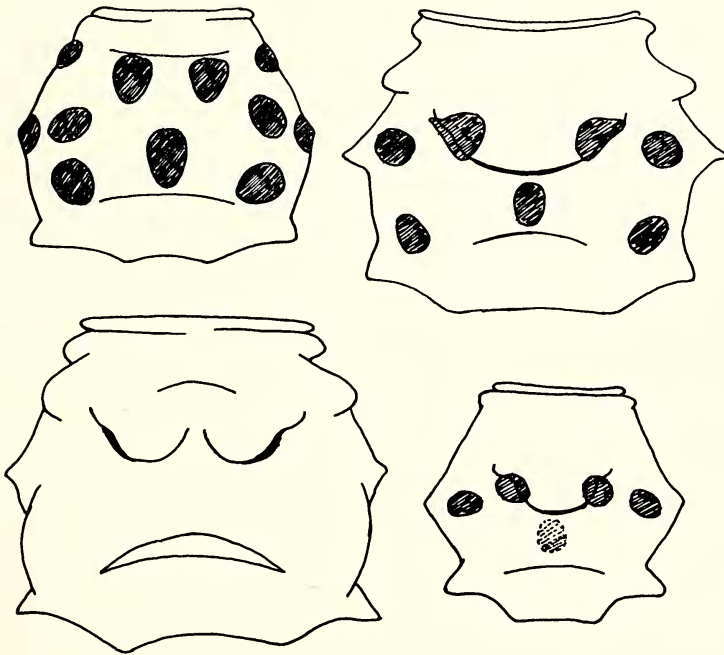


Abb. 2: Anordnung der Flecken auf dem Pronotum.

- l. o.: 11 Flecken (hier: *aculeatus* Dupont)
- r. o.: 7 Flecken (hier: *chevrolati* Dupont)
- l. u.: ungefleckt (*basalis* Dalman)
- r. u.: 4 Flecken (*pallidus* Dupont)

Bestimmungsraster

<i>basalis</i> (Dalman)	<i>pallidus</i> Dupont	<i>vianai</i> spec. nov.	<i>punctatus</i> Gounelle	<i>aculeatus</i> Dupont s. Raster für ssp.!	<i>virgatus</i> Gounelle	<i>chevrolati</i> Dupont	<i>luteus</i> (Voet) siehe Raster für ssp.!	<i>bruchii</i> Gounelle	
×									Pronotum ohne rundliche schwarze Flecken (solche höchstens schattenhaft angedeutet) s. Abb. 2 l. u.
	×								Pronotum mit 4 Flecken in einer Querreihe (selten 5. Fleck darunter). Sexualpunktur des ♂ reicht weit auf die Oberseite s. Abb. 2 r. u., Abb. 10.
Von hier ab haben alle Arten 7—11 (ausnahmsweise 5 oder 13) rundliche schwarze Flecken auf dem Pronotum s. Abb. 2 l. o. u. r. o.									
		×							Pronotum besonders seitlich und vorne mit längeren, aufstehenden Haaren.
			×						Pronotum mit undeutlichen, besonders vorne verflachten Eindrücken; kräftig punktiert, ebenso die Elytren.
				×					Pronotum mit flachem Vordereindruck, der beiderseits nicht auffallend vertieft ist, jedoch in der Mitte quer dachförmig aufgewölbt (Abb. 3); Elytren sehr fein, Pronotum sehr fein und sehr zerstreut punktiert.
					×				Pronotum mit auffallend tiefem, halbmondförmigem Vordereindruck; Antennen schwarz, mittlere Glieder abstechend rot; Elytren nicht hinten schwarz.
						×			Pronotum mit halbmondförmigem Vordereindruck; Elytren im hinteren Teil schwarz, zumindest an der Naht.
							×		Pronotum mit doppelbuchtig vertieftem Vordereindruck; Elytren sehr fein, Pronotum sehr fein zerstreut punktiert.
								×	Pronotum mit schwach doppelbuchtig vertieftem Vordereindruck; Elytren und Pronotum kräftig punktiert.

Bestimmungsraster in portugies. Sprache auf S. 60, in engl. Sprache auf S. 63

Bestimmungstabelle

- 1 Innere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel in Dorne ausgezogen; Pronotum fein und sehr zerstreut punktiert 2
 Innere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel kurz zugespitzt oder abgerundet; Pronotum kräftig, stellenweise dicht punktiert 7
- 2 Pronotum mit flachem Vordereindruck, dessen Hinterrand seitlich höchstens s c h w a c h grubig vertieft ist, jedoch zwischen Vorder- und Basaleindruck auffällig d a c h f i r s t a r t i g q u e r a u f g e w ö l b t (Abb. 3) **aculeatus** Dupont siehe Raster für ssp.!
 Pronotum mit deutlich vertieftem Vordereindruck, dessen Hinterrand beiderseits auffällig nach hinten innen a u s g e h ö h l t ist (Abb. 4 es kommt hier nur auf die beiderseitige Aushöhlung des Hinterrandes an, im übrigen kann die Form des Eindrucks verschieden sein!) 3
- 3 Vordereindruck des Pronotums doppelbuchtig (etwa wie in Abb. 4) 4
 Vordereindruck des Pronotums halbmondförmig 5
- 4 Elytren, abgesehen von den hellen Längsstreifen, einfarbig oder nur längsstreifig geschwärzt; Pronotum mit 7—11 schwarzen Flecken
luteus (Voet) Siehe Raster für ssp.!
 Elytren im hinteren $\frac{1}{4}$ bis $\frac{9}{10}$ schwarz; P r o n o t u m o h n e F l e c k e n (solche höchstens schattenhaft angedeutet), nur der Hinterrand des Vordereindrucks beiderseits über der Aushöhlung schmal geschwärzt **basalis** (Dalman) S.
- 5 Elytren im hinteren Teil schwarz, zumindest schwarzer Längsfleck an der Naht **chevrolati** Dupont S.
 Elytren anders gefärbt 6
- 6 Pronotum mit 7—11 Flecken; Fühler schwarz, mittlere Glieder abstechend rot gefärbt; Vordereindruck des Pronotums auffallend tief
virgatus Gounelle S.
 Pronotum mit 4, in einer Querreihe stehenden Flecken; selten ein 5. Fleck darunter (Abb. 2 r. u.) **pallidus** Dupont S.
- 7 Pronotum besonders vorne seitlich, d e u t l i c h abstechend b e h a a r t **vianai** spec. nov. S.
 Pronotum unbehaart 8
- 8 Pronotum mit deutlich vertieftem, schwach doppelbuchtigem Vordereindruck **bruchii** Gounelle S.
 Pronotum mit ganz verflachten Eindrücken **punctatus** Gounelle S.
- Tabelle in portugiesischer Sprache auf S. 61, in englischer Sprache auf 65

3. Die Arten der Gattung *Oxymerus* Serv.Übersicht der Arten der Gattung *Oxymerus* Serv.

1. *aculeatus* Dupont 1838
aculeatus Dupont ssp. *iebasi* Dupont 1838 nov. stat.
aculeatus Dupont ssp. *lineatus* Dupont 1838 nov. stat.
aculeatus Dupont ssp. *meridionalis* nov.
approximatus Dupont 1838 nov. syn.
confusus Dupont 1838 nov. syn.
distinguendus Dupont 1838 nov. syn.
klugi Dupont 1838 nov. syn.
nigricornis Dupont 1838 nov. syn.
2. *luteus* (Voet) 1778
luteus (Voet) ssp. *abdominalis* Dupont 1838 nov. stat.
luteus (Voet) ssp. *australis* nov.
luteus (Voet) ssp. *occidentalis* nov.
luteus (Voet) ssp.? *nigriventris* Dupont 1838 nov. stat.
elongatus Dupont 1838 nov. syn.
flavescens (Thunberg) 1822
lateriscriptus Burmeister 1865 nov. syn.
porcatus (Weber) 1801
quadrioculatus (Schaller) 1783
rivulosus (Germar) 1824
3. *basalis* (Dalman) 1823
deletus Dupont 1838 syn. nov.
4. *chevrolati* Dupont 1838
obliquatus Burmeister 1865
saundersi Waterhouse 1886
5. *virgatus* Gounelle 1913
6. *pallidus* Dupont 1838
7. *vianai* spec. nov.
8. *bruchii* Gounelle 1913
9. *punctatus* Gounelle 1911

(In der Gattungsbeschreibung angeführte Charakteristika werden bei den Arten im allgemeinen nicht wiederholt)

1. *aculeatus* Dupont 1838 (p. 38)

- confusus* Dupont 1838 (p. 39) syn. nov.
distinguendus Dupont 1838 (p. 48) syn. nov.
klugi Dupont 1838 (p. 46) syn. nov.
nigricornis Dupont 1838 (p. 40) syn. nov.

Kurzbeschreibung:

Gelbrot, Pronotum mit meist 11 rundlichen schwarzen Flecken, mit flachem vorderem Eindruck, dessen Hinterrand beiderseits nicht nach hinten innen ausgehöhlt, sondern nur leicht grubig vertieft ist, jedoch mit dachfirstartiger querer Aufwölbung zwischen Vorder- und Basaleindruck (s. Abb. 3). Elytren sehr fein punktiert, braun bis schwarz, in letzterem Fall sind die gelben Längsstreifen oft stark verkürzt. Beine meist mehr oder weniger angedunkelt, Antennen gelbrot bis schwarz.

Neubeschreibung

Kopf rötlich, Scheitel neben den Augen und am Hinterrand angedunkelt. Stirn kräftig, wenig dicht, am Vorderrand nur vereinzelt punktiert. Oberlippe sehr fein, Oberkiefer zerstreut punktiert, längsgefurcht. Fühler-

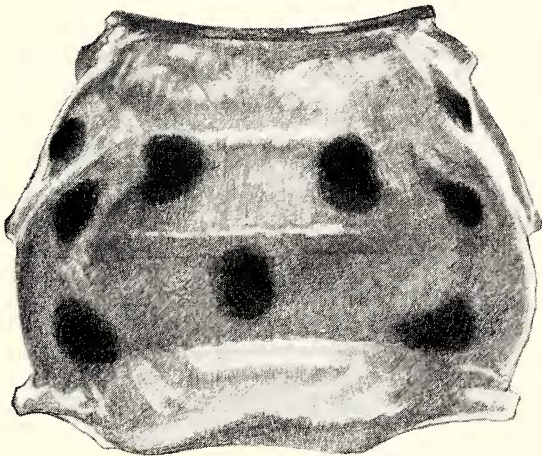


Abb. 3: Pronotum von *aculeatus* Dupont.

höcker kräftig, nach hinten oben abgerundet, längsgefurcht, fein und zerstreut punktiert. Scheitel dahinter kräftig vertieft und in der Vertiefung chagriniert, sonst zerstreut, kräftig punktiert. Wangen zerstreut, zum Vorderrand dichter punktiert. Kehle beiderseits mit dunklem Fleck.

Antennen gelbrot, kaum länger als der Körper (♀), Schaft $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze breit, an der Basis schwach abgeflacht, zur Spitze mäßig gekielt und gebogen, kräftig und ziemlich dicht punktiert. Glieder vom 3. an etwa gleichlang.

Pronotum gelbrot, mit 11 dunklen Flecken, Seiten hinter dem Vorderrand und vor der Basis eingezogen, seitlich gerundet, mit sehr schwachen Seitenhöckern hinter der Mitte und flachen Tuberkeln beiderseits im vorderen Drittel. Vordereindruck flach, Hinterrand beiderseits leicht grubig vertieft, aber nicht nach hinten innen ausgehöhlt. Bogenförmiger Basaleindruck schwach. Zwischen vorderem und basalem Eindruck bildet die Scheibe einen stumpfen, queren, dachfirstartigen Grat. An diesem stumpfen Quergrat in der Mitte des Pronotums ist *aculeatus* Dupont mit seinen Unterarten auf den ersten Blick von allen anderen Arten zu unterscheiden. Pronotum breiter als lang (1,25:1), Vorderrand erheblich schmaler als der Hinterrand (1:1,5), ungleich fein und sehr zerstreut punktiert.

Scutellum rotgelb, fein und weitläufig punktiert, mehr als doppelt so lang wie breit, mehr als $\frac{1}{3}$ so lang wie die Elytren.

Elytren mit Ausnahme des Basal- und Seitenrandes schwarz, von den hellen Längslinien ist nur die innerste parallel zum Scutellum und die 2. zu etwa $\frac{2}{3}$ sichtbar, die beiden äußeren erloschen. Punktierung sehr fein und weitläufig. Nahtwinkel kurz abgerundet, Hinterrand wellenförmig, Außenwinkel gezähnt.

Prosternum gelbrot, um die Vorderhüften dunkel, Prosternalfortsatz rotgelb, die Vorderhüften breit abgerundet überragend.

Mesosternum überwiegend dunkel, Mesosternalfortsatz rotgelb, weitläufig kräftig punktiert. Episternen äußerst fein und dicht punktiert und behaart. Epimeren innen fein punktiert und behaart.

Metasternum nach innen zu gelbrot, nach außen und hinten geschwärzt, innen kräftig und wenig dicht punktiert und lang behaart, nach den Rändern zu dicht und fein. Episternen schwarz, ungleich fein und dicht punktiert und fein behaart.

Sternite braunschwarz, ungleich, zerstreut punktiert, die größeren Punkte mit langen Haaren.

Beine gelbrot, Vorderschenkel in der apikalen Hälfte innen und außen mit dunklem Fleck, Mittel- und Hinterschenkel in der apikalen Hälfte schwarz, Vorderschienen apikal angedunkelt, Mittel- und Hinterschienen schwarz, Tarsen dunkel. Vorderschenkel fein und zerstreut punktiert, Mittel- und Hinterschenkel kräftig, ungleich, zerstreut punktiert. Schienen dichter, flach punktiert. Apikallappen des Mittelschenkels außen abgerundet, innen in einen Dorn ausgezogen, des Hinterschenkels außen kurz zugespitzt, innen in einen Dorn ausgezogen. Die Spitzen der Hinterschenkel erreichen nicht die Spitze des letzten Sternits.

Lectotypus ♀ im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, mit folgender Etikettierung: „Aculeatus Dupont“ (von Duponts Hand), „Brésil“, „Ex Musaeo Mniszech“, „Museum Paris, ex coll. E. Oberthur“, „Type“. Länge 11,9, Breite 3,8 mm (Abb. s. Farbtafel I).

Bei den ♂ sind die Antennen reichlich um $\frac{2}{3}$ länger als der Körper. Die Sexualpunktur besteht aus groben, meist gut isolierten, nicht sehr dicht zusammengerückten Punktgruben, die Zwischenräume sind stark chagriniert und mit winzigen Pünktchen besetzt, die auf den unteren Feldern lange Haare tragen. Die oberen Felder erreichen die Basen der Seitenhöcker, die unteren sind klein, dreieckig.

Variabilität: Die Art ist in Größe (Länge 10,1—17,5 mm) und Färbung ä u ß e r s t v a r i a b e l. Grundfarbe von hell gelbrot bis rotbraun oder kastanienbraun. Elytren hellbraun bis schwarz, die hellen Längsstreifen vollständig oder mehr oder weniger verkürzt oder erloschen, Beine in mehr oder weniger großem Umfang geschwärzt, ebenso die Unterseite. Antennen ganz gelbrot bis ganz schwarz mit allen möglichen Zwischenstufen. Bei hellen Tieren hat das Pronotum nur sieben, bei sehr dunklen manchmal 13 Flecken. Diese Variabilität hat zur Beschreibung einer ganzen Reihe von Arten geführt, die zum größeren Teil als Synonyme eingezogen werden müssen, sofern sie nicht, wie in zwei Fällen, geographisch gut begrenzbare Formen bezeichnen, die als Subspecies anzusehen sind.

1a. *aculeatus* Dupont ssp. *lebasi* Dupont 1838 (p. 47) **nov. stat.**

Färbung ziemlich einheitlich wie im Bestimmungsraster angegeben, Pronotum noch flacher skulptiert und nach vorne weniger verengt als bei der Stammform.

Lectotype ♀ im Museum Paris mit folgender Etikettierung: „*Lebasi* Dupont“ (von Duponts Hand), „Colombie“, „Ex Musaeo Mniszech“, „Museum Paris, ex coll. E. Oberthur“, „Type“.

1b. *aculeatus* Dupont ssp. *lineatus* Dupont 1838 (p. 41), **nov. stat.**

approximatus Dupont 1838 (p. 44) **syn. nov.**

Färbung einheitlich wie im Bestimmungsraster angegeben, durchschnittlich auffallend größer als die Stammform.

Lectotype ♀ im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, mit folgender Etikettierung: „*Lineatus* Dupont“ (von Duponts Hand), „Cayenne“, „Ex Musaeo Mniszech“, „Museum Paris, ex coll. E. Oberthur“, „Type“.

1c. *aculeatus* Dupont ssp. *meridionalis* **nov.**

Färbung gewöhnlich wie im Bestimmungsraster angegeben, in der argentinischen Chaco-Region kommen jedoch auch Exemplare mit hellen Antennen

Bestimmungsraster

(in portugiesischer Sprache auf S. 62, in englischer Sprache auf S. 64)

ssp. <i>lebasi</i> Dupont	ssp. <i>lineatus</i> Dupont	ssp. <i>meridionalis</i> nov.	ssp. <i>aculeatus</i> Dupont s. str.	
×				Grundfarbe der Elytren hell- bis mittelbraun, die gelben Längsstreifen breit, Gesamteindruck dadurch hell, Beine hell, Pronotum mit 7 Flecken.
	×			Grundfarbe insgesamt kastanienbraun, die gelben Längsstreifen der Elytren sehr schmal, Pronotum mit 11 Flecken.
		×		Grundfarbe der Elytren hell- bis mittelbraun, die gelben Längsstreifen breit, Gesamteindruck dadurch hell. Gewöhnlich Antennen ganz und Beine teilweise schwarz, Pronotum mit elf Flecken. Punktierung der Elytren etwas kräftiger als bei <i>lebasi</i> Dupont.
			×	Grundfarbe der Elytren dunkelbraun bis schwarz, die gelben Längsstreifen oft stark reduziert. Antennen braun oder schwarz, Beine meist angedunkelt, Gesamteindruck dunkel. Pronotum mit 11, manchmal mit 13 Flecken.

und Beinen und nur 7 Flecken auf dem Pronotum vor, die als Einzelstücke von ssp. *lebasi* Dupont kaum zu unterscheiden sind. Punktierung der Elytren nicht sehr fein, sondern fein, also etwas stärker als bei der Stammform und bei den anderen Subspecies. Skulptur des Pronotums ausgeprägter als bei ssp. *lebasi* Dup.

Holotypus ♂: Argentinien, Chaco de Santiago del Estero, Bords du Rio Salado, Env. d'Icano, E. R. Wagner 1900,

Allotypus ♀: ebendort,

beide im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris.

Paratypen = Fundortliste.

Dupont hat nach einer Serie solcher Tiere seine Art *distinguendus* beschrieben, aber ausgerechnet der Typus (im Museum Paris) trägt den Fundortzettel „Cayenne“ und kommt deshalb für diese nur im Südwesten und Süden des Verbreitungsgebietes der Art — und dort ausschließlich — vorkommende Subspecies nicht in Betracht; es ist anzunehmen, das eine Fundortsverwechslung stattgefunden hat. Im übrigen kommt wahrscheinlich auch die ähn-

liche nördliche Subspecies *lebasii* Dup. in Cayenne nicht vor. Die alte Meldung müßte durch neuere Funde bestätigt werden.

Verbreitung (siehe Verbreitungskarte)

Wie schon erwähnt, deckt sich die Verbreitung dieser Art in der Nord-Süd-Ausdehnung mit derjenigen der Gattung.

ssp. *lebasii* Dupont: Mexico, Mittelamerika, Kleine Antillen, Venezuela, Columbien. 192 untersuchte Exemplare von:

MEXICO: o. n. A.¹⁾ 3 (BR), 1 (AM); Neuere Funde?

NICARAGUA: 2 (MP);

COSTA RICA: 1 (MF);

ARUBA, N. A., 1 (AM); San Nicolas, 13. 3. 1953, J. G. v. d. Bergh, 1 (AM);

CURAÇAO, Wellenstad, 1 (AM); GRENADA: Caliveny Est., Windward Side, H. H. Smith II/84, 1 (BM); ST. VINCENT: H. H. Smith 87, 1 (BM); GOUADELOUPE: Beaufertuis 1836, 1 (MP); TRINIDAD: 1 (BM), 4 (MF); X/1929 — VI/1930, 1 (BM); Ste. Augustine X/1952, 3 (AC); Belmont IX, 2 (BR); Mt. St. Benedict, Ste. Augustine, 2 (ST); VIII/1929, 1 (SP);

VENEZUELA: o. n. A. 24 (MP), 1 (MF), 7 (HU), 8 (BR), 1 (KH); Caracas, Dr. O. Thieme V/VI/77, 5 (MP), 1 (HU); Caracas 2 (HU), 5 (MP); Caracas, La Guayra, Hiebert, 4 (HU); Env. de Caracas, P. Hastert 1923, 1 (MP); Merida, 1 (MP); Maracay, coll. P. Vogl, 2 (ZS); Maracay AR, 450mts, VIII/53, 1 (MF); Maracay, Rancho Grande, XI/1960 G. Frey, 1 (MF); Valencia, F. Kummerow S. V., 2 (HU); Cartagena, 2 (BM); Guarico, Cazorla, M. Grisold 1925, 1 (MP); San Esteban, E. Simon 83, 1 (MP); Ste. Marthe, Vaubert 1853, 2 (MP); San Fernando de Apure, L. Leglaise 1896, 1 (MP), 9 (BR), 1 (ST);

GUYANE FR.: 3 (Hu); Cayenne, 1 (MP);

COLOMBIA: o. n. A. 1 (AM), 14 (MP), 4 (HU), 3 (BM), 2 (ZS), 8 (BR); 3 (ST); Condor 1848, 1 (MP); Cali, Rosenberg IX—XII/99, 1 (MP); Cauca, Dr. O. Thieme 1877, 1 (MP); La Garita, 2 (MP); Baranquilla, Fr. Xavier Bruno 1914, 5 (MP); San Juan de Cordoba, Cienaga, Mayeul-Grisold 1909, 1 (MP);

BRASIL: o. n. A. 2 (MP), 1 (ZS); Neuere Funde?

¹⁾ o. n. A. = ohne nähere Angaben.

Ohne Fundort: 28 von div. Museen.

Kuriosität: Burlington, Jowa, 1 (HU) — Fundortverwechslung.

Stücke aus Venezuela (San Fernando de Apure) und von den Kleinen Antillen sind vielfach Übergangsformen zu *ssp. lineatus* Dupont.

ssp. lineatus Dupont: Surinam, Frz. Guyana, Nord-Brasilien.

147 untersuchte Exemplare von:

VENEZUELA: o. n. A., 2 (BR); San Fernando de Apure, L. Lagalize V—X/97, 4 (BR), 1 (MP);

COLOMBIA: o. n. A., 1 (ZS);

SURINAM: Paramaibo, J. Michaelis S. V., 1 (HU); Podensal (?), 26. V. 1960, P. H. v. Doesburg Jr., 1 (SP); Matapica, V/1963, J. u. E. v. d. Vecht B., 1 (SP); Langaman Kondre, Marowijne Dist. VIII/1965, B. Malkin col., 2 (SP);

GUYANE FR.: o. n. A., 2 (MP); Cayenne, 12 (MP); Cayenne, Banon, 2 (MP); Cayenne, E. Réveillère, 1 (MP); Cayenne, 4 (BR), 1 (HU), 1 (ST), 4 (BM); Pariacabo, E. Le Moul 1905. 6, 1 (MP); Plage de Marcouria, F. Geay 1903, 1 (MP); Roches Kouron, E. Le Moul 1905. 6, 1 (MP); St. Jean du Maroni, 1 (BR);

BRASIL: o. n. A., 8 (MP), 1 (BR); Amazonas — Cameta, M. de Mathan, 7 (MP); Prata, 100 km de Pará, A. H. Fassl 1920, 2 (MP); o. n. A., 1 (BR); Pará — o. n. A. 8 (MP), 1 (BM), 1 (BR), M. de Mathan, 4 (MP); (Pará damals wohl = Belem); Obidos, 5 (BR), 1 (MF), 1 (ST), Maranhão — Barra da Corda, II/55, 1 (SP); São Luiz, Conceição, II/73, 1, II/74, 1 (SP); Pará — Soure, Marajó, Bertram S. V., 13 (HU); Belem, 1 (MF), 1 (KH); Ceará — Marco da Legna, E. Gounelle III/1895, 1 (MP); Pernambuco — o. n. A. 1 (MP); Serra de Communaty, Gounelle 1893, 1 (MP); Pery-Pery, E. Gounelle, XI/XII/1892, 1 (MP); Serra da Bernarda, E. Gounelle V/VI/1894, 2 (MP); Fazenda Campos Bons, Mun. Floresta VI/1971, Exp. MZ USP, 1 (SP); Bahia — o. n. A. 8 (MP), 4 (HU), 1 (BM), 7 (BR), 1 (CA); Pará/Bahia/Rio, 2 (HU); Bahia — Terra Nova, E. Gounelle 1885, 2 (MP); S. Gabriel, J. Oliveira IV/1964, 1 (SP);

Ohne Fundort: 11 von div. Museen.

Stücke aus Bahia sind vielfach Übergangsformen zu *aculeatus* Dupont s. str. Diese wurden der Stammform zugeordnet.

aculeatus Dupont s. str.: Frz. Guyana (? — neuere Funde?), Brasilien etwa zwischen dem 15. und 25. Grad südl. Breite, nach Westen bis an den Rand der Llanos-Pantanal-Chaco-Region.

286 untersuchte Exemplare von:

GUYANE FR.: o. n. A., 3 (BR); Cayenne, 1 (BR), 1 (MP);

BRASIL: o. n. A. 15 (MP), 24 (BR), 2 (MF), 3 (IP), 5 (BM), 5 (HU), 1 (ST), 1 (CA), 1 (ZS); Goiás — Jatahy (= Jatai), Ch. Pujol, 1895/96, 23 (MP); o. n. A. Pujol 1876, 3 (BR); Leop. Bulhoes, coll. R. Spitz, III/1938, 1 (SP); Jatai, Faz. Nova Orlandia, Martins, Morgante + Silva, I/1964, 1 (SP); Minas Geraes — o. n. A. 4 (AM), 1 (ST); Env. de Passa Quatro, Rio das Pedras, 1000 m, E. R. Wagner 1906, 6 (MP); Caraça, E. Gounelle II/1895, 2 (MP); Caraça, P. Germain, 2^o sem. 1884, 13 (MP); Plateau de Mantiquenha, entre Queilius et Lafayette, 1200—2000 m, E. R. Wagner 1902, 3 (MP); Uberaba, 3 (BR); Rio Mucuri sup., 1 (DI); 2 (HU); o. n. A. 1 (KH); Campos de Diamantina, Faz. do Riacho Fundo, Gounelle XII/1903, 6 (MP); Capital das Minas, 2 (MP); Viçosa IV/35, 1 (SP); Passos, C. T. Elias col. X/1963, 1, III/1964, 2 (SP); Araxa, C. T. Elias col. IV/1965, 1 (SP); Pouso Alegre, P. Pereira col. III/1962, 1 (SP); Sta. Rita Caldas, P. Pereira XII/1953, 1 (SP); Lagoa Santa, 4 (HA); Mar de Espanha, J. Bechné col. II/1962, 1 (SP); Serra do Caraça, Exp. MZ SP II/III/72, 1 (SP); Monte Alegre, Sitio Boa Vista, II/1943, J. L. Lima col., 1 (SP); Matosinhos, Gounelle III/IV/1885, 1 (MP); Viçosa, Mrs. J. Mexia col. I/30, 1 (CA); Serra de Diamantina 1300 m, Gounelle, 4 (MP); Espirito Santo — Baixo Gandu, P. C. Elias col. X/1971, 1 (SP); Santa Teresa, C. T. Elias col. XII/1964, 1 (SP); Linhares, H. Britski II/1965, 1 (SP); Rio de Janeiro — Nova Friburgo P. Germain II/1884, 4 (MP), V/VI/1884, 3 (MP); Nova Friburgo, 7 (MP); o. n. A., F. Hofmann coll X/1920—II/1921, 2 (IP); Mendes, 9 (BR); Tijuca, 1 (MP); S. Antonio dos Brotos, Distr. de San Fidelis, 1870—72, A. V. de Lyon, 3 (MP); São Paulo — o. n. A. 2 (MP), 2 (HU), 16 (BR), 2 (IP), 2 (KH), 1 (ST); G. E. Bryand leg. XI/1912, 2 (BM); Faz. Campinas, Mogi Guaçu, VIII/1970, J. A. + B. M. Campell, 1 (AC); Campinas, Alwine Braats V, 3 (HU); Ilha Seca Com. I. O. Cruz II/1940, 3 (SP); Itú, Faz. pau d'Alho, col. U. Martins II/1959, 4 (SP); Guatapará, M. Carrera col. I/1945, 2 (SP); Castilho, marg. esq. rio Paraná, XI/1964, 1 (SP); Barueri, K. Lenko col. 1953, 1 (SP); Atibaia, J. Halik I/1969, 1 (SP); Ribeirão Preto, Barreto vol. XII/1954, 3 (SP); Juniai, J. Halik III/1968, 1 (SP); Marília, I/1951, 1 (SP); Cássia dos Coqueiros, Cajuru. M. P. Barreto col. II/1955, 1 (SP); Mato Grosso — Maracaju, Shannon Lane III/1937, 1 (SP); Três Lagoas, marg. esq. rio Sucuriu, Faz. Canaã, F. Lane col. IV/1967, 1 (SP);

Ohne Fundort: 24 von div. Museen.

ssp. *meridionalis* nov.: Brasilien (Mato Grosso), Bolivien, Paraguay, Argentinien, Uruguay.

156 untersuchte Exemplare von:

BRASIL: Mato Grosso — o. n. A. 4 (HU); Miranda — Cuiaba, I/VI/95 (Andeer), 8 (MP); Salôbra, I/1941 J. Bailey col., 1 (SP); Taperinha, 2 (CA); o. n. A. P. Germain 1886, 1 (MP); Rio Grande do Sul? — Rio Grande, 1 (BM);

BOLIVIA: Cochabamba, Birabeu II/64, 4 (BA); Tarija-Villa Montes, 1 (ZS); Chucuisaca — Machareti, Zischka X/1957, 1 (KH); Santa Cruz-Samaipata, Zischka II/1959, 1 (KH);

PARAGUAY: o. n. A. 8 (MF), 1 (IP), 1 (LP), 1 (MP), 1 (Br); Asuncion, IV/V/1936, 8 (BR); Asuncion IX/1922/IV/1923, E. G. Kent, 1 (BM); Alrededor Asuncion VIII/1938, 1 (SP); Concepcion, 1 (DI); Villarica, 1 (MF); San Isidro, 1 (LP); Pto. Bertoni, 1 (LP); Caaquasu, Col. Sudetia, J. Anders 1970, 1 (KH); P. Central, P. Germain 1886, 4 (MP);

ARGENTINA: Chaco — o. n. A. Wagner, 1 (MF); Roque Saenz Peña 1932, 1 (BM); Rio Tapenago, Col. Florencia, E. R. Wagner 1903, 1 (MP); Rio Tapenago, 5 (MP); Dep. Resistencia, J. B. Daguerre XI/XII 1935, 4 (BA); Formosa — Villafañe R. Foerster II/65, 2 (AC), III/70, 6 (KH), XI/1964, 1 (SP); Palo Santo, W. Hepper III/41, 2 (BA); Misiones — Dep. Concepcion, Sta Maria, Viana X/1943, 3 (LP); Salta — o. n. A. 1 (LP); Talillas, 1 (CA); Santa Fé — Villa Ana, XII/52 3 (MF); III/56, 1 (KH); Villa Guillermina, Hayward V/25, 1 (BM); Santiago del Estero — o. n. A. 1 (HU), 2 (LP), 1 (ST); Chaco, Rio Salado, Icaño, E. R. Wagner 1910, 2 (MP); Troncal, 40 km o de Salavina, E. R. Wagner 1909, 3 (MP); Chaco, Rio Salado, 3 (MP), 13 (BR); Rio Salado, Averias, E. R. Wagner 1909, 1 (MP); Barrancas, E. R. Wagner 1909, 10 (MP); Barrancas, Bañado del Rio Dulce, 60 km o de Icaño, E. R. Wagner 1909, 2 (MP); Santa Fé — Las Garzas, Rio de las Garzas, 20 km o d'Ocampo, E. R. Wagner 1913, 1 (MP); Corrientes — o. n. A. 4 (LP); S. Tomé I/1923, 2 (BA). II/1926, 2 (BA); Tucuman — o. n. A. 1 (LP), 1 (BR); San Pedro de Colalao, II/55, 1 (KH); Cordoba — Rio Cuarto, 1 (HU); Buenos Aires, 1 (LP); Argentina o. n. A., 2 (AM), 4 (BR);

URUGUAY: Montevideo, 1 (BR);

Ohne Fundort: 4 von div. Museen.

Diskussion:

aculeatus Dupont steht hinsichtlich der wenig umfangreichen Sexualpunktur, besonders der kleinen und behaarten unteren Felder, und der sehr feinen Punktur der Elytren *luteus* Voet am nächsten, ist aber von dieser wie von allen anderen Arten durch die Skulptur des Pronotums deutlich abgesetzt. Die weite Verbreitung, die auf geringe Spezialisierung schließen läßt, könnte darauf hindeuten, daß es sich um den ertümlichsten Gattungsvertreter handelt.

2. luteus (Voet) 1778 (p. 17)

flavescens (Thunberg) 1822 (p. 304) **syn. nov.**

porcatus (Weber) 1801 (p. 88)

quadrioculatus (Schaller) 1783 (p. 289)

rivulosus (Germar) 1824 (p. 512)

Kurzbeschreibung:

Gelbrot, Pronotum mit doppelbuchtigem Vordereindruck, dessen Hinterrand beiderseits nach innen hin ausgehöhlt ist, und bogenförmigem Basaleindruck, mit sieben rundlichen dunklen Flecken. Elytren gelbrot mit den üblichen vier hellen Längslinien, sehr fein und weitläufig punktiert, Unterseite gelbrot, Abdomen schwarz, Antennen und Beine gelbrot.

Neubeschreibung:

K o p f gelbrot, Stirnfurche am Vorderrand kräftig punktiert, Oberlippe kräftig punktiert, Oberkiefer dicht, stark, etwas längsrunzlig punktiert. Fühlerhöcker kräftig, punktiert, mit glänzender halbkugeliger Spitze. Scheitel nach hinten zu deutlich und ziemlich dicht (dichter als die Elytren) punktiert. Wangen vor den Augen weitläufig punktiert, Kehlzahn abgerundet. Kinngrube wenig vertieft. Schläfenwulst wenig ausgeprägt.

A n t e n n e n ganz gelbrot, reichlich um $\frac{1}{2}$ länger als der Körper. Schaft kräftig und dicht punktiert, mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit. 3. Glied etwas länger als das 4., 4.—7. gleichlang, 8.—10. etwas kürzer, 11. lang und an der Spitze leicht einwärts gekrümmt.

P r o n o t u m breiter als lang (1,15:1), Vorderrand erheblich schmaler als der Hinterrand (1:1,5). Seiten hinter dem Vorderrand und vor der Basis stark eingezogen, seitlich gerundet, mit kräftigen Seitenhöckern hinter der Mitte und ausgeprägten mehr dorsalen Tuberkeln im vorderen Drittel. Vordereindruck deutlich, doppelbuchtig, sein Hinterrand beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt, Basaleindruck bogenförmig, wenig mehr als $\frac{1}{3}$ der Breite

des Pronotums einnehmend. Pronotum äußerst fein und zerstreut punktiert, mit sieben rundlichen schwarzen Flecken.

Scutellum äußerst fein und zerstreut punktiert, weniger als doppelt so lang wie breit, mehr als $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren.

Elytren etwas dunkler gelbrot als Pronotum und Scutellum, sehr fein und weitläufig punktiert, alle vier Längslinien deutlich, zur Spitze feiner punktiert, Hinterrand kräftig wellenförmig, Nahtwinkel abgerundet, Außenwinkel kurz gezähnt.

Prosternum gelbrot, zwei kleine Flecken beiderseits am Außenrand der Vorderhüften schwarz. Prosternalfortsatz stark gewölbt, nach hinten bogenförmig abgestutzt, die Vorderhüften kaum überragend, zerstreut mit längere Haare tragenden Punkten besetzt. Die seitlichen Felder der Sexualpunktur erreichen die Basis der Seitenhöcker, die unteren sind klein, die Punktur unregelmäßig und ungleich, aus groben und feinen Punkten bestehend, in den unteren Feldern einzelne haartragende Pünktchen. Auch zwischen den unteren Feldern auf dem Prosternum einzelne haartragende Punkte. *Mesososternum* gelbrot, Rand der Mittelhüften außen mit kleinem schwarzen Fleck. Episternen äußerst fein und dicht punktiert und etwas wollig behaart. Epimeren nur innen fein punktiert und behaart.

Metasternum gelbrot, zum Hinterrand mit dunklen Flecken beiderseits, Mittelnaht ebenfalls dunkel, in der Mitte zerstreut, kräftig punktiert und entsprechend lang behaart, nach außen und gegen den Hinterrand fein punktiert und behaart. Episternen fein, nach hinten äußerst fein punktiert und kurz behaart.

Sternite schwarz mit helleren Hinterrändern, in der Mitte sehr weitläufig, nach den Rändern zu dichter mit lange Haare tragenden Punkten besetzt.

Beine ganz gelbrot, Hinterschapel erreichen etwa das Ende des 3. Sternits, innere Apikallappen der Mittelschenkel in einen kurzen Dorn ausgezogen, äußere abgerundet, bei den Hinterschankeln innere in einen Dorn ausgezogen, äußere zugespitzt. Vorderschenkel sehr weitläufig, fein punktiert, Mittel- und Hinterschapel außen ebenso, innen kräftiger und nicht so weitläufig punktiert. Schienen, abgesehen von den dicht punktierten und behaarten Innenkanten wenig dicht punktiert und behaart.

♀: Prosternum sehr zerstreut mit haartragenden Punkten besetzt. Antennen die Elytren kaum überragend.

Über den Verbleib der Exemplare, die Voet's Beschreibung zugrunde gelegt haben, konnte ich nichts in Erfahrung bringen. Allem Anschein nach

existieren sie nicht mehr. Deshalb wurden 2 Exemplare aus meiner Sammlung als Neotypen ausgewählt:

Neotypus ϕ : Brasil, Nova Teutonia, S. C., Fritz Plaumann leg. X/1965 (KH), Länge 17,8 mm, Breite 6,1 mm.

Allotypus ♀ : Daten wie oben, Länge 17,7 mm, Breite 5,6 mm.

Synonyme:

flavescens (Thunberg) stimmt nach der Beschreibung vollkommen mit *luteus* Voet überein. Über die Typen, falls noch welche existieren, war aus Upsala keine Auskunft zu erhalten.

porcatus (Weber) stimmt nach der Beschreibung ebenfalls völlig überein, ist also von Aurivillius zu Recht eingezogen worden.

quadrioculatus (Schaller): der Name könnte darauf hindeuten, daß hier die gleiche Art vorliegt, die Dupont später als *pallidus* beschrieben hat; aber die Schaller'sche Sammlung ist mit dem Waisenhaus in Halle 1944 verbrannt, ein einwandfreier Nachweis nicht mehr zu führen; so muß der Name als Synonym dort stehenbleiben, wo ihn Aurivillius hingestellt hat.

rivulosus (Germar) wurde von Dupont, der die Voet'sche Art nicht kannte, in seiner Monographie angeführt; bei der Ordnung des unbestimmten *Oxymerus*-Materials des Muséum National d'Histoire Naturelle Paris stieß ich auf ein einwandfreies *luteus*(Voet)- ♀ mit folgender Etikettierung von Dupont's Hand: „*Rivulosus* Germ.“, „Typ. Dup.“, „Brésil“. Womit bestätigt ist, daß Aurivillius mit Recht *rivulosus* (Germar) als Synonym zu *luteus* (Voet) gestellt hat.

Variabilität:

Unterseite etwas mehr oder etwas weniger angedunkelt, Punktierung der Elytren noch feiner oder etwas stärker, ebenso die des Pronotums. Öfters sind auch die Seitenhöcker geschwärzt, so daß das Pronotum 9 oder 11 Flecken aufweist. Die hellen Längsstreifen der Elytren sind manchmal sehr fein und wenig deutlich, manchmal breit und stark kontrastierend. Bei einigen Exemplaren war die Bedornung der inneren Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel stark reduziert. Länge 9—18,8 mm.

Durchschnittsgröße von 80 gemessenen Exemplaren: 14,9 mm.

Über die geschilderte, verhältnismäßig geringe Variationsbreite hinausgehende Abweichungen erweisen sich als regional konstant und sind als Subspecies anzusehen.

Bestimmungsraster

(in portugiesischer Sprache auf S. 62, in englischer Sprache auf S. 64)

ssp. <i>abdominalis</i> Dupont	<i>luteus</i> (Voet) s. str.	ssp. <i>occidentalis</i> nov.	ssp. <i>australis</i> nov.	ssp. <i>nigriventris</i> Dupont — ?	
×					Die Zwischenräume auf den Elytren zwischen den gelben Längslinien nach hinten und außen geschwärzt.
	×				Grundfarbe gelbrot, Fühler und Beine ganz hell.
		×			Grundfarbe gelbrot, die letzten Fühlerglieder dunkel, Mittel- und Hinterschenkel schwarz; groß.
			×		Grundfarbe rötlich-kastanienbraun, Antennen und Beine etwas angedunkelt; klein.
				×	Grundfarbe kastanienbraun, Fühler hell.

2.a ssp. *nigriventris* Dupont 1838 (p. 43) — **nov. stat.***elongatus* Dupont 1838 (p. 45) **nov. syn.**

Die Typen von *nigriventris* Dupont und *elongatus* Dupont stimmen bestens überein, erstere ist das ♂, letztere das ♀ der gleichen Art — und diese Art ist *luteus* (Voet). (Die Feststellung Dupont's, *elongatus* sei schmaler und habe längere Elytren als die anderen Arten, hält der Messung nicht stand). Es gibt allerdings einige auffallende Abweichungen und es fanden sich im Material verschiedener Museen noch einige weitere Stücke mit übereinstimmenden Eigenschaften:

kastanienbraun, Antennen gelbrot, Beine hell, Stirnfurche seicht, Skulptur des Pronotums sehr kräftig, Punktierung der Elytren fein, wenig dicht, Meso- und Metasternum überwiegend schwarz wie das Abdomen, helle Streifen der Elytren wenig kontrastierend. Handelt es sich hier um Extremfälle innerhalb der Variationsbreite der Stammform, um zufällig, etwa durch chemische Einflüsse, nachgedunkelte Exemplare? Oder liegt eine (nördliche?) Lokalform vor? Die Frage muß völlig offenbleiben, bis sie eines Tages an Hand von reichlichem Material mit genauen Daten entschieden werden kann. Der

Typus von *nigriventris* Dupont trägt den Fundortzettel „Cayenne“; es ist sehr unwahrscheinlich, daß eine Subspecies von *luteus* (Voet) so weit ab von allen bisher bekannten Fundorten vorkommt. Unglücklicherweise sind alle übrigen Exemplare nicht genauer lokalisiert mit Ausnahme eines einzigen von Ilha Santo Amaro (Santos, Brasilien). Die anderen sind alle nur mit „Brasilien“ bezeichnet.

Lectotypus ♂ im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, mit folgender Etikettierung: „*Nigriventris* Dupont“ (von Duponts Hand), „Cayenne“, „Ex Musaeo Mnizech“, „Museum Paris, ex coll. E. Oberthur“, „Type“, Länge 17, Breite 5,7 mm.

2.b ssp. *abdominalis* Dupont 1838 (p. 37) **nov. stat.**

lateriscriptus Burmeister 1865 (p. 164) **nov. syn.**

Die Vertiefungen des Scheitels neben den Augen angedunkelt, letztes Glied der Antennen schwarz. Seitenhöcker des Pronotums stark abgeflacht, Vordereindruck kleiner als bei der Stammform, sein Hinterrand beiderseits weniger ausgehöhlt. Elytren zweifarbig: vorne gelbrot, hinten dunkelbraun bis schwarz; die helle Färbung erstreckt sich beiderseits der Naht in spitzen Keilen bis nahe an die Spitze, während die Naht selbst vom Scutellum an dunkel ist; die dunkle Färbung entsendet ebenfalls einen spitzen Keil etwa von der Mitte bis in die Schultergrube; es folgt nach außen wieder ein heller Keil von der Schulterbeule bis etwa zur Mitte, während das äußere Drittel bis unterhalb der Schulterbeule dunkel ist mit einem hellen Fleck, der der vierten Längslinie folgt, hinter der Schulterbeule. Pronotum mit elf Flecken. Elytren sehr fein und zerstreut punktiert. Vorderschenkel außen in der Vorderhälfte mit länglichem dunklem Fleck, Mittel- und Hinterschenkel apikal angedunkelt.

Lectotypus ♀ im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, mit folgender Etikettierung: „*Abdominalis* Dupont“ (von Duponts Hand), „Brésil“ und weiter wie bei den bereits zitierten Dupont'schen Typen. Länge 16,5, Breite 5,4 mm.

Variabilität: Kopf meist einfarbig gelbrot, Seitenhöcker des Pronotums selten stark ausgeprägt, Vordereindruck bisweilen ebenso kräftig wie bei *luteus* s. str., Elytren oft dichter punktiert (wie bei der Stammform), dunkle Färbung der Elytren manchmal reduziert bis erloschen, Pronotum mit 7 bis 11 Flecken. Aus Mato Grosso und Paraguay liegen Übergangsformen zur Stammform vor.

Herr Viana, Leiter der Entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Buenos Aires, war so überaus liebenswürdig, mir die Typen

(ein ♂ und ein ♀) von *lateriscriptus* Burmeister zum Studium zu überlassen. Es handelt sich bei diesen beiden Stücken zweifelsfrei um *abdominalis* Dupont, die Burmeister'sche Art muß also als Synonym eingezogen werden. Beide Exemplare tragen die Fundortbezeichnung „Rosario“, Argentinien. Ob *abdominalis* Dupont dort tatsächlich vorkommt, müßten neuere Funde erweisen. Jedenfalls scheint diese ssp. in Argentinien nicht wieder gefunden worden zu sein.

2.c ssp. *occidentalis* nov.

Durchschnittlich erheblich größer als die Stammform, Fühlerhöcker kaum punktiert, die 2—3 letzten Fühlerglieder schwarz, Vordereindruck des Pronotums kleiner, Basaleindruck breiter als bei *luteus* s. str., Mittel- und Hinterschenkel in der apikalen Hälfte, Hinterschienen in größerem Umfang schwarz.

Isolierte Rasse der Andenregion und ihres östlichen Vorlandes in Bolivien und Peru.

Holotypus ♂ in coll. mea: Bolivia, Region Chapare, 400 m, Zischka leg. XII/1949, Länge 14,8, Breite 4,7 mm.

Allotypus ♀ in coll. mea: Peru, Rio Huallagas, Peña leg. IV/1970, Länge 20,5, Breite 7 mm. Paratypen = Fundortliste.

Durchschnittslänge von 45 gemessenen Exemplaren: 17,9 mm (Stammform: 14,9 mm).

2.d ssp. *australis* nov.

Durchschnittlich erheblich kleiner als die Stammform, Grundfarbe rötlichbraun bis kastanienbraun, Längsstreifen der Elytren auffallend hell hervortretend. Punktur des Pronotums kräftiger, ebenso die der Elytren. (Elytren: fein, wenig dicht, während sie bei der Stammform sehr fein und weitläufig punktiert sind). Im Süden des Verbreitungsgebietes, besonders in der Gegend um Buenos Aires, wo diese Form ausschließlich vorzukommen scheint. Länge 8,3 bis 14,8 mm.

Durchschnittslänge von 54 gemessenen Exemplaren: 11,5 mm (Stammform: 14,9 mm).

Holotypus ♂ in coll. mea: Argentina, Buenos Aires, Olivos, I/1977, Länge 14,6, Breite 4,7 mm.

Allotypus ♀ in coll. mea: Argentina, Entre Rios, Liebig, XII/1976, Länge 9,6, Breite 3 mm.

Paratypen = Fundortliste.

Verbreitung: (siehe Verbreitungskarte)

Südamerika südlich des Äquators — soweit bis jetzt bekannt etwa vom 7. bis zum 37. Grad südl. Breite — in einem östlichen (atlantische Küstenregion, zentralbrasilianisches Hochland, Chacoregion) und einem westlichen (Andenregion und deren östliches Vorland in Peru und Bolivien) Verbreitungsgebiet.

ssp. *nigriventris* Dupont 13 untersuchte Exemplare:

GUYANE FR.: Cayenne, 1 (MP)

BRASIL: o. n. A. 2 (MP), 2 (BM), 2 (MF), 4 (IP), 1 (KH); São Paulo — Ilha Santo Amaro, nr. Santos, G. E. Bryant IV/1912, 1 (BM).

ssp. *abdominalis* Dupont: Brasilien: Bahia, im Küstengebirge von Espirito Santo, Rio de Janeiro und São Paulo und im zentralbrasilianischen Hochland (Goiás), anscheinend nördlich angrenzend an das Verbreitungsgebiet der Stammform. 44 untersuchte Exemplare:

BRASIL: o. n. A. 7 (MP), 4 (HU), 5 (BM), 1 (CA); 20/XI/1901 C. Bruch, 1 (LP); Bahia — 1 (MP); Cachimbo C. Pujol 1890, 1 (MP); Espirito Santo — o. n. A. 1 (KH), 2 (MP), 2 (ST); Goiás — Jatahy, Poujol XII/97 — I/98, 1 (MP); Rio de Janeiro — 1 (AM), 2 (MP); Dr. Dupuy 1909, 2 (MP); Sant Antonio dos Brotos, Distr. de San Fidelis, 1876—82, Auguste Vincent de Lyon, 1 (MP); Tijuca, E. Gounelle XII/1884, 1 (MP); Tijuca, XII/1911, 1 (IP); São Paulo — 1 (BR), 1 (MF); Areias, 2 (HA);

luteus s. str. trans. ad ssp. *abdominalis* Dupont:

BRASIL: Mato Grosso, o. n. A. 1 (HU);

PARAGUAY: o. n. A. 1 (AM), H. Schapler, 2 (MF).

luteus Voet s. str.: Brasilien (Mato Grosso, Rio de Janeiro, São Paulo, Paraná, Santa Catarina, Rio Grande do Sul), Paraguay, Uruguay, Argentinien. 109 untersuchte Exemplare von:

BRASIL: o. n. A. 1 (MF), 1 (BM), 2 (BR), 2 (MP); Bahia — o. n. A. 2 (MP) — neuere Funde?; Mato Grosso — Rio Caraguata, Fritz Plaumann III/1953, 1 (CH); Rio de Janeiro — Dr. Dupuy 1910, 1 (MP); Teresópolis, 1 (AM); São Paulo — 3 (MF), 2 (IP); IX/71 V. N. Alin, 1 (SP); Paraná — Rondon, 500 m, Fritz Plaumann, 2 (MF); Santa Catarina — Nova Teutonia, Fritz Plaumann, 7 (BR); desgl. X/34 1 (CH); desgl. VIII/55, 5 (BR); desgl. XI/56, 1 (CH), 3 (AC); desgl. I/57, 2 (KH); desgl. XI/57, 1 (CH); desgl. XI/62, 3 (KH); desgl. X/65, 2 (KH); desgl. o. D. 16 (MF); Santa Catarina o. n. A. 2 (HU); Ste Marthe (Santa Catarina?) Vauvert 1858, 1 (MP); Rio Grande do Sul — Porto Alegre, I/46, 2 (MF); II/46, 5 (BR);

II/57, Hüdepohl leg. 1 (KH); São Leopoldo, 1 (ST); B. Retiro, H. Soyaux S. XII/95, 1 (MP); Cruz Alta, coll. Fritz Martin; 1 (ZS); Pelotas, C. M. Biezanko 1954, 1 (BM); Rio Grande do Sul, 1 (MF), 1 (MP), 3 (BM);

PARAGUAY: o. n. A. 1 (ST), 2 (ZS), 1 (MP), 1 (BR); P. Central, P. Germain 1885, 1 (MP); Dep. Caaquasu, Col. Sudetia, Anders leg. I/1970, 3 (KH); Salto del Guaira, Peña leg. XII/1971, 1 (KH);

ARGENTINA: Misiones — Rio Paraná, Territoire des Missions, 3 (BR); San Ignacio, 2 (BR); Dept. Concepcion, Sta. Maria M. J. Viana X/1956, 4 (LP); San Ignacio, IX/29, 4 (LP); Alto Paraná, Puerto Bemberg, XII/1933, 2 (BM); Santiago del Estero — Chaco, Rio Salado, 1 (BR); Corrientes — San Tomé, II/1926, 3 (BA); Santa Fé — Casilda, XII/34, 1 (LP).

luteus Voet s. str. trans. ad ssp. *occidentalis* nov.:

PERU: Junin, Sani Beni rain forest, F. Woytkowski coll., 1 (CA);

ssp. *occidentalis* nov.: Andenregion und deren östliches Vorland in Peru und Bolivien. 46 untersuchte Exemplare von:

PERU: o. n. A. 1 (IP), 1 (MP); 1 (SJ); mont. Thamm, 1 (HU); Junin — Perene, 1 (BM); Chanchamayo, Ch. O. Schuncke, reçu 1912, 14 (MP); Chanchamayo, La Merced, Ch. O. Schuncke. reçu Nov. 1904, 5 (MP); Chanchamayo, 1500—2000 m, 1 (BR); Huanuco — Pozuzo, 1 (MP); P. Central, Pumahuasi, V/39, Woytkowski coll., 2 (CA); Monson Valley, Tinga Maria, XII/54, Schlinger + Ross coll., 1 (CA); Cuzco — Vilcanota, 1 (MP); San Martin — Rio Huallagas, Pena IV/70, 1 (KH);

BOLIVIA: Rive Songo, A. Fassl, 1 (MP); Chuani Dept. V/1925, G. L. Harrington coll., 1 (CA); Chapare 400 m, R. Zischka coll., II/1948, XI/49, XII/49, X/56, VIII/56, II/60, III/60, V/60, insges. 11 (KH);

luteus Voet s. str. trans. ad ssp. *australis* nov.

URUGUAY: o. n. A. 2 (MP); Dolores, 5 (IP), 2 (HU); San José, 4 (MP); Montevideo, 4 (MP); Env. de Montevideo, P. Serre 1912, 1 (MP); R. O. del Uruguay (Salto) 1 (LP).

ssp. *australis* nov.: Uruguay, Argentinien (Cordoba, Entre Rios, Buenos Aires). 59 untersuchte Exemplare von:

URUGUAY: o. n. A., 1 (MP); San José, 1 (MP);

ARGENTINA: o. n. A. 3 (BR); N. Argent., 2 (BM); Cordoba — Dep. de Calamuchita „El Sauce“, M. J. Viana XII/1938, 1 (LP); Entre Rios-Liebig, XII/1976, 1 (KH); Villa Elisa, III/74, 1 (KH); Prov. Buenos Aires — C-Bruch, I/1906, 2 (IP), III/1896, 2 (LP); Buenos Aires, 1 (LP);

Buenos Aires, Col. C. Bruch, 2 (LP); Buenos Aires, 1 (MP); Buenos Aires, G. Schrimpf X/1897, 2 (HU); Santa Lara, M. J. Viana X/34, VI/50, X/54, 3 (LP); Isla Martin Garcia, M. J. Viana, V/35, V/36, IV/37, 6 (LP), 4 (BA); Tigre, M. J. Viana, VI/1940, VII/42, IX/43, V/45, IX/44, 6 (LP); II/54, 2 (MF); San Isidro, I/1977, 10 (KH); Olivos, I/1977, 6 (KH); La Plata, 1 (MF); La Plata A, R. Bezzi leg. 1 (LP).

Diskussion:

luteus (Voet) — in der Struktur der Sexualpunktur des ♂ weitgehend mit *aculeatus* Dupont übereinstimmend — leitet hinsichtlich der Skulptur des Pronotums zu den ebenfalls sehr fein bis fein punktierten Arten mit stark vertieftem Vordereindruck über, dessen Hinterrand beiderseits ausgehöhlt ist, also *basalis* (Dalman) und *chevrolati* Dupont einerseits (sehr fein punktierte Elytren) und *virgatus* Dup. und *pallidus* Dup. andererseits (mäßig fein punktierte Elytren). Mit allen genannten Arten gemeinsam: Pronotum sehr fein und zerstreut punktiert.

3. *basalis* (Dalman) 1823 (p. 65)

deletus Dupont 1838 (p. 50) *syn. nov.*

Kurzbeschreibung:

Rotbraun, hintere $\frac{1}{4}$ bis $\frac{9}{10}$ der Elytren schwarz, Unterseite, Mittel- und Hinterbeine in mehr oder weniger großem Umfang

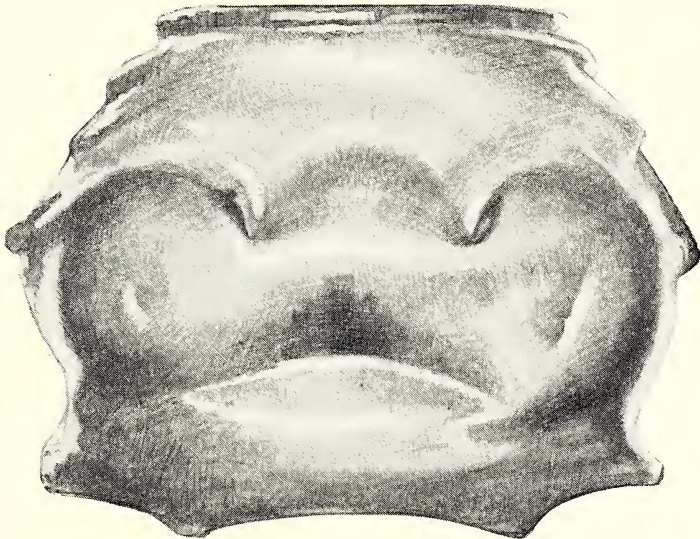


Abb. 4: Pronotum von *basalis* (Dalman).

schwarz. Antennen rotbraun, die beiden letzten Glieder schwarz, beim ♂ um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$, beim ♀ kaum länger als der Körper. *Pronotum ohne rundliche schwarze Flecken*, mit kräftigem, doppelbuchtigem Vordereindruck, dessen Hinterrand beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt ist und bogenförmigem Basaleindruck, Elytren sehr fein und wenig dicht punktiert.

Neubeschreibung:

Kopf rotbraun, Oberkiefer kräftig, teils längsrunzlig punktiert, Fühlerhöcker kräftig, oben abgerundet, mit flacher Längsfurche, punktiert und samt Umgebung kräftig chagriniert. Scheitel fein und zerstreut punktiert. Wangen zerstreut punktiert, Kehlzahn abgerundet, Hals seitlich kräftig quer gerunzelt, *Antennen* nicht ganz um $\frac{3}{4}$ länger als der Körper, rotbraun, die beiden letzten Glieder angedunkelt. Schaft walzig, an der Basis oben leicht abgeflacht, dicht, kräftig punktiert, zur Spitze mäßig verdickt, schwach gebogen, mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze breit.

Pronotum rotbraun, sehr fein und zerstreut, nur zwischen Vorder- und Basaleindruck beiderseits kräftig punktiert, breiter als lang (1,3:1), Vorderrand erheblich schmaler als die Basis (1:1,5), Seiten hinter dem Vorderrand und vor der Basis kräftig eingezogen, seitlich gerundet, Seiten mit kleinem, spitz zulaufenden Höcker hinter der Mitte und einem flachen, mehr dorsal gelegenen Tuberkel im vorderen Drittel. Vordereindruck doppelbuchtig mit steilem Hinterrand, der beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt ist, vor der Basis mit bogenförmigem Quereindruck. Zwischen Vorder- und Basaleindruck beiderseits außen eine kurze Schrägfurche. Der Hinterrand des Vordereindrucks ist über den Aushöhlungen beiderseits schmal geschwärzt, jedoch fehlen die bei der Gattung sonst üblichen rundlichen schwarzen Flecken auf dem Pronotum.

Scutellum rotbraun, sehr fein und weitläufig punktiert, etwas weniger als $\frac{1}{4}$ so lang wie die Elytren.

Elytren sehr fein und wenig dicht punktiert, an der Basis rotbraun, zu fast $\frac{9}{10}$ schwarz, glänzend. Im hellen Teil der Elytren die Längslinien angedeutet; wo die Längslinien auf die schwarze Färbung treffen, bildet die rotbraune Färbung Zacken in den schwarzen Teil hinein. Nahtwinkel kurz abgerundet, Apikalrand schwach wellenförmig mit kurzem Zahn am Außenrand.

Prosternum rotbraun, glänzend, Prosternalfortsatz die Vorderhüften bogig überragend, hinten unten ausgehöhlt und dort dicht behaart. Sexualpunktur des ♂: die seitlichen Felder erreichen die Basis der Seitenhöck-

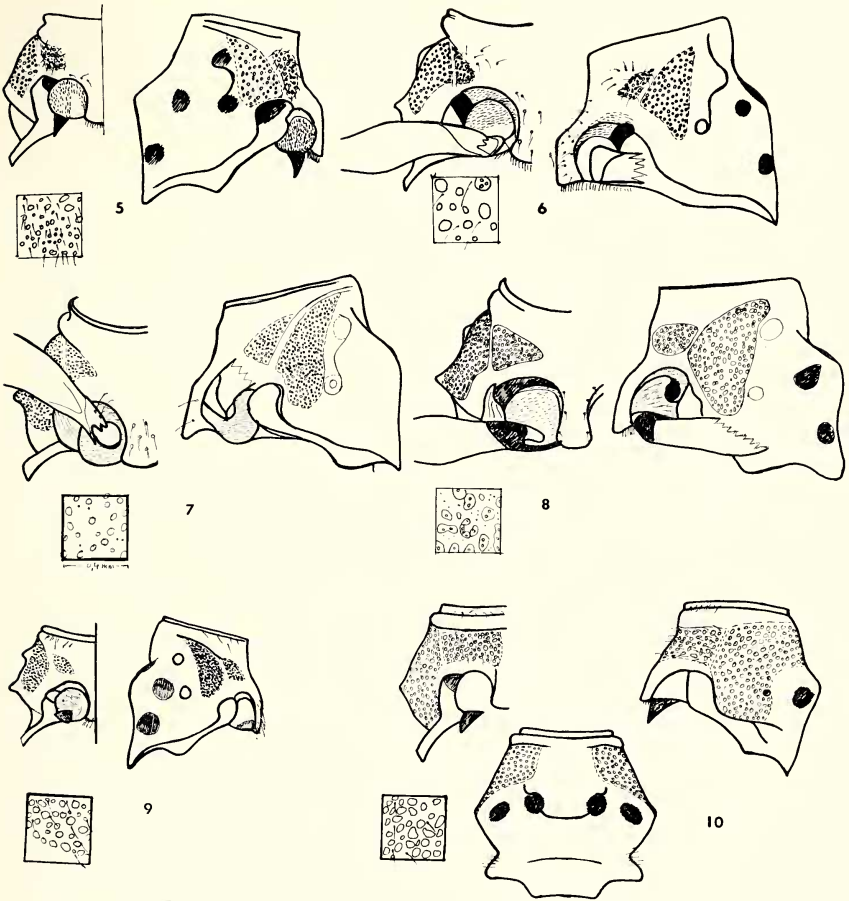


Abb. 5—10: Sexualpunkt des ♂ von 5. *aculeatus* Dupont, 6. *luteus* (Voet), 7. *bassalis* (Dalman), 8. *chevrolati* Dupont, 9. *virgatus* Gounelle, 10. *pallidus* Dupont (Vergrößerung 5×, im Quadrat ein Ausschnitt aus dem unteren Feld Vergr. 20×).

ker, die unteren Felder sind kleiner, dreieckig; Die Punktur besteht aus groben, gut voneinander getrennten Punktgruben und dazwischen eingestreuten winzigen Pünktchen. Die unteren Felder ohne haartragende Pünktchen.

Mesosternum rotbraun, in der Mitte fein punktiert und kurz behaart, nach außen kahl und glänzend. Mesosternalfortsatz mit zerstreuten haartragenden Pünktchen. Episternen äußerst fein und dicht punktiert und

entsprechend pubeszent, Epimeren heller, innen sehr fein punktuliert und behaart.

Metasternum rotbraun, in der Mitte zerstreut mit größeren, lange Haare tragenden Punkten besetzt, nach den Rändern zu fein und dicht punktuliert und behaart. Episternen dunkel, ungleich, flach, sehr dicht punktiert und fein behaart.

Sternite dunkel mit helleren Hinterrändern, zerstreut mit einzelnen, lange Haare tragenden Punkten besetzt, seitlich unter die Elytren hinein dichter behaart.

Beine rotbraun, Hinterschenkel zur Spitze angedunkelt, Mittel- und Hinterschienen schwarz, Tarsen braun. Die Hinterschenkel erreichen die Spitze des letzten Sternits. Schenkel fein und zerstreut, Schienen dichter und kräftiger punktiert, zur Spitze innen dicht behaart. Innere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel in Dorne ausgezogen, äußere bei den Mittelschenkeln abgerundet, bei den Hinterschenkeln zugespitzt.

Lectotype ♂ „Brasilia Freyreiß“ im Riksmuseum Stockholm. Länge 19,8, Breite 6,7 mm.

Variabilität:

Die schwarze Färbung der hinteren Teilchen Elytren kann $\frac{9}{10}$ — $\frac{1}{4}$ einnehmen. Beine und Unterseite oft in größerem Umfang geschwärzt. Bisweilen sind auf dem Pronotum die bei den anderen Arten üblichen rundlichen schwarzen Flecken schattenhaft angedeutet. Oft fehlt beiderseits zwischen Vorder- und Basaleindruck die kräftige Punktierung und außen die kurze Schrägfurche. Selten ist der dunkle Teil der Elytren nicht schwarz, sondern nur etwas dunkler braun (ins Violette gehend). Unreife Exemplare? Manchmal sind die Elytren einfarbig rotbraun. Ein solches Exemplar hat Dupont als *deletus* beschrieben. Dank der Liebenswürdigkeit des British Museum konnte ich die Type studieren und die Übereinstimmung mit *basalis* (Dalman) feststellen. *deletus* Dupont muß also als Synonym eingezogen werden. Länge 9,9—23 mm.

Verbreitung: Kleine Antillen — Martinique? Ein Exemplar im British Museum. Franz. Guyana, Amazonasgebiet (in Venezuela, Peru und Brasilien) mit vorandinem Einzugsgebiet in Bolivien, zentralbrasilianisches Hochland. 295 untersuchte Exemplare von:

KL. ANTILLEN: Martinique, 1 (BM); neuere Funde?

GUYANE FR.: Cayenne, 3 (HU);

VENEZUELA: Amazonas, Ibaruma, Bayeul Grisol 1923, 1 (MP);

BRASIL: Amazonas-Tocantins, VII/IX/1890, M. de Mathan, 40 (MP); Rio Negro, 4 (CA); Rio Negro, Tapurunquara, XI/1962, J. Bechyné col., 1 (SP); Pará — Santarem, 1 (MP), 1 (MF), 4 (BM); II/96 A. Robert col., 2 (BM); 2 (CA); Rondônia — Porto Velho, XII/54, 1 (MF); Ceará? — Barro Preto, Pujol, 2 (MP); Bahia — 1 (MP); Sant Antonio da Barra, Pujol 1890, 1 (MP); Vila Victoria, Pujol 1890, 9 (MP); Mato Grosso — Chapada, 2600 ft, XI/1909, A. Robert, 1 (BM); Corumbá, 2 (ST); o. n. A. 4 (CA); Gleba Arinos, 350 m, Viehmann X/1967, 2 (KH); Goiás — Jatahy, Pujol 1898, 39 (MP); Trindade, Pujol 1890, 24 (MP); Jatahy (= Jatai), 1 (HU), 2 (IP), 3 (BR); Mineiro 1 (BR); o. n. A., 16 (BR); Minas Geraes — Campos de Diamantina, Gounelle XII/1902, 9 (MP); Uberaba, 4 (MP), 26 (BM); Lagoa Santa, 4 (HA); o. n. A. 10 (MP), 2 (BM); São Paulo — Ribeirão Preto, XI/1954, M. P. Barreto col., 1 (SP); Brasil — o. n. A. 11 (MP), 17 (HU), 2 (MF), 2 (IP), 9 (BR), 2 (CA), 1 (ZS), 7 (ST);

PERU: o. n. A. 1 (MP);

BOLIVIA: Suapi (?) 1 (MP); Tanampaya (?) 1 (MP); o. n. A., 1 (MP); Santa Cruz, 500 m, Zischka col. XI/1955, 3 (KH); Chiquitos, d'Orbigny 1834, 3 (MP); Buena Vista, Ichile, XI/XII/1948, Peña col. 1 (CA);

Südamerika o. n. A.: 1 (CA), 1 (MP), 2 (ZS).

Diskussion:

basalis (Dalman) weist eine sehr ähnliche Skulptur des Pronotums auf wie *luteus* (Voet), die Doppelbuchtigkeit des Vordereindrucks ist stärker ausgeprägt. Die sehr feine Punktierung der Elytren hat die Art gemeinsam mit *aculeatus* Dupont, *luteus* (Voet) und *chevrolati* Dupont, mit letzterer Art verbindet sie auch die sehr ähnliche Gestaltung der Sexualpunktur des ♂, deren untere Felder unbehaart sind, und die Zweifarbigkeit. Von allen Arten verschieden durch das Fehlen der Flecken auf dem Pronotum und die rotbraune Grundfarbe.

4. *chevrolati* Dupont 1838 (p. 36)

obliquatus Burmeister 1865 (p. 163)

saunderi Waterhouse 1886 (p. 500)

Kurzbeschreibung:

Gelbrot, hinterer Teil der Elytren schwarz, die schwarze Färbung verläuft von der Naht nahe dem Scutellum schräg abwärts zum Seitenrand. Pronotum mit kräftigem, halbmondförmigem Vordereindruck, dessen Hinterrand beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt ist, fla-

chem, leicht bogenförmigem Basaleindruck, spitzen Seitenhöckern und in der Regel sieben rundlichen schwarzen Flecken. Elytren sehr fein, weitläufig punktiert, das Pronotum sehr fein, sehr zerstreut. Beine gelbrot, Hinterschienen und Tarsen angedunkelt, die letzten Glieder der Antennen angedunkelt. Unterseite gelbrot, Metasternum teilweise und Sternite schwarz.

Neubeschreibung:

K o p f gelbrot, Stirnfurche vorne weitläufig punktiert, Oberkiefer innen weitläufig punktiert, außen längsrundlich gefurcht. Fühlerhöcker kräftig, oben abgerundet, kräftig und dicht punktiert. Scheitel neben den Augen und zum Hals zu dichter, sonst weitläufig punktiert. Wangen zwischen Augen und Kehlzahn dicht und kräftig punktiert, Kinn stark vertieft.

A n t e n n e n gelbrot, um etwa $\frac{2}{3}$ länger als der Körper, Glieder 7—10 angedunkelt, Schaft mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit, leicht gebogen und gekeult, an der Basis oberseits nicht abgeflacht, kräftig, wenig dicht punktiert. Gldr. 3—10 etwa gleichlang, 11. verlängert und an der Spitze nach innen gebogen.

P r o n o t u m gelbrot, zerstreut, unterschiedlich fein punktiert, breiter als lang (1,25:1), Vorderrand erheblich schmaler als die Basis (1:1,5), mit sieben rundlichen schwarzen Flecken. Seiten hinter dem Vorderrand mäßig, vor der Basis kräftig eingezogen, seitlich gerundet. Seiten mit spitzem, kleinem Höcker hinter der Mitte und flachem, mehr dorsal gelegenen Tuberkel im vorderen Drittel. Vordereindruck halbmondförmig, sein Hinterrand in der Mitte mäßig steil abfallend, beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt. Vor der Basis mit schwach gebogenem Eindruck.

S c u t e l l u m gelbrot, fein und zerstreut punktiert, etwa doppelt so lang wie breit, weniger als $\frac{1}{4}$ so lang wie die Elytren.

E l y t r e n zweifarbig, die schwarze Färbung beginnt etwa in der Mitte, sie ist an der Naht in Richtung auf das Scutellum vorgezogen, die Naht ist bis zum Scutellum geschwärzt. Auf dem gelbroten Vorderteil sind die vier hellen Längslinien deutlich, wo sie auf die schwarze Färbung treffen, entstehen gelbrote Zacken in sie hinein. Die Elytren sind fein und ziemlich dicht punktiert, Abstand der Punkte voneinander etwa 1—3 Punktdurchmesser. Nahtwinkel kurz abgerundet, Apikalrand wellenförmig mit kurzem Zahn am Außenrand.

P r o s t e r n u m gelbrot, Rand der Vorderhüften schmal angedunkelt. Prosternalfortsatz die Vorderhüften bogig überragend, mit einzelnen haartragenden Punkten. Die Seitenfelder der Sexualpunktur des ♂ erreichen die Basis der Seitenhöcker, die unteren Felder sind kleiner, dreieckig; die Punktur

besteht aus groben, unregelmäßig angeordneten bzw. zu Gruppen zusammengefaßten Punktgruben, auf den Zwischenräumen zerstreut feine Pünktchen. Die unteren Felder unbehaart.

Mesosternum mit Ausnahme des zerstreut punktierten Mesosternalfortsatzes schwarz, nach innen zu fein und dicht punktiert und behaart. Episternen gelbrot, fein und dicht punktiert und wie das Mesosternum etwas aufstehend behaart. Epimeren heller, innen fein punktiert und kurz behaart.

Metasternum schwarz, nur hinter dem Mesosternalfortsatz und vor den Hinterhüften gelbrot, in der Mitte kräftig und wenig dicht punktiert und lang behaart, nach den Seiten und zum Hinterrand dicht und fein. Episternen schwarz, sehr fein und dicht punktiert und behaart.

Sternite braun bis rotbraun, besonders seitlich mit groben, lange Haare tragenden Punkten zerstreut besetzt, letztes Sternit an den Rändern dicht, grob punktiert.

Beine gelbrot, nur die Trochanteren dunkel. Vorderschenkel fein und zerstreut, Mittel- und Hinterschenkel kräftiger und dichter punktiert. Innere Apikallappen der Mittelschenkel in Dorne ausgezogen, äußere abgerundet, bei den Hinterschenkeln die inneren in Dorne ausgezogen, die äußeren zugespitzt.

Vorderschienen stärker als die Vorderschenkel, aber auch spärlich punktiert, Mittel- und Hinterschienen flach, stärker und dichter punktiert als die Schenkel. Die Spitzen der Hinterschenkel erreichen die Spitze des letzten Sternits.

Lectotypus im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, mit folgender Etikettierung: „*Chevrolati* Dupont“ (von Duponts Hand), „Brésil“, „ex Musaeo Mniszech“, „Museum Paris ex coll. E. Oberthur“, „Type“.

Eine weitere Type von Dupont, ebenfalls ein ♂, befindet sich im British Museum. Sie ist im ganzen feiner, auf den Elytren sehr fein und weitläufig punktiert, die schwarze Färbung beginnt an der Naht kurz hinter dem Schildchen und verläuft von dort etwas gezackt schräg abwärts zum Seitenrand. Meta- und Mesosternum sind weniger, die Sternite ganz geschwärzt. An den Beinen sind die Spitzen der Hinterschienen und die Tarsen dunkel. Die Antennen sind fast doppelt so lang wie der Körper.

Variabilität: In Färbung und Punktierung sehr variable Art. Die Unterseite ist bald mehr, bald weniger angedunkelt, bei den Hinterschienen sind nur die Spitzen angedunkelt oder sie sind ganz schwarz. (Die Schenkel und

die Vorder- und Mittelschienen waren bei den von mir untersuchten Exemplaren immer gelbrot.) Die Grundfarbe geht mehr ins Gelbliche oder mehr ins Rötliche. Die Punktur der Elytren meist sehr fein und weitläufig, manchmal fein und ziemlich dicht. Die gelben Längsstreifen kontrastieren mehr oder weniger. Die schwarze Färbung der Elytren ist mehr oder weniger ausgedehnt, oft auf einen länglichen Fleck an der Naht reduziert, manchmal erstreckt sie sich dann längs des Seitenrandes wieder ein Stück nach vorn. Länge 11,9—21,1 mm.

Synonyme:

Burmeister hat die Art 1865 noch einmal als *obliquatus* beschrieben. *saundersi* Waterhouse von 1886 bezieht sich auf eine der oben erwähnten, belanglosen Farbabweichungen. Dank der Liebeshuldigung der Museen in Buenos Aires (*obliquatus*) und London (*saundersi*) konnte ich die Typen von Burmeister und einen Paratypus von Waterhouse studieren und die Übereinstimmung mit *chevrolati* Dupont, die schon Gounelle (1913) angenommen und Martins (1973) publiziert hat, bestätigen.

Verbreitung: Südbrasilien, Paraguay, Argentinien, Uruguay. 235 untersuchte Exemplare von

BRASIL: o. n. A., 1 (Hu), 3 (MF), 1 (MP); Mato Grosso — o. n. A., 1 (HU); Santa Catarina — Itapiranga, 1 (MF); Nova Teutonia, Fritz Plauermann I/1976, 1 (KH); Rio Grande do Sul — Serro Azul, 3 (MF), 9 (BR);

PARAGUAY: o. n. A., 1 (MF); Chaco, VI/27, 1 (BM); sicher weiter verbreitet!

ARGENTINA: o. n. A., 2 (MP), 4 (MF), 1 (ZS); Formosa — Laguna Blanca, XII/35, 1 (LP); Gran Guardia, I/54, 10 (KH); Campo Villa Fañe, I/1969, 2 (SP); Chaco — Dep. Resistencia, X/XII/35, 4 (BA); Chaco, Wagner, 3 (MF), 7 (ST); Rio Tapenaga, 5 (MP); Misiones — Campo Viera, II/54, 4 (MF); o. n. A. 3 (LP); Dep. Concepcion, Sta. Maria, X/44, 4 (BA), 3 (LP); P. Iguazu, IX/1976, 2 (KH); Santiago del Estero — o. n. A., 37 (MP), 1 (ST), 8 (LP); Chaco, Rio Salado, 22 (MP); Corrientes — d'Orbigny col. 1834, 1 (MP); Santa Fé — Chaco, Las Garzas, 10 (MP), 1 (BR); Estancia La Noria, Rio San Javier, XII/1911, 8 (BM); Vila Ana, I/26, 2 (BM); o. n. A. 2 (LP); Cordoba — o. n. A. 1 (HU); Huerta Grande, I/1913, Hübner, 12 (HU); Sierra de Cordoba, Alta Gracia da Granja, II/22, 1 (LP); Sierra, IV/27, 1 (KH); Dep. de Calamuchita, „El Sauce“, III/72 M. J. Viana col., 4 (BA); Capilla del Monte col. Prof. Hosseus, 12 (ZS); Huerta Grande, XII/1957 leg. H. Foerster, 2 (ZS); La Rioja — o. n. A. 1 (MP); Entre Rios

— Vila Elisa, III/1974, 1 (KH); XII/1970 R. Foerster, 1 (SP); Buenos Aires — Dr. Schrimpf I/99, 1 (HU); XI/97, 1 (HU); La Plata 2 (LP); Pela, I/1950, Dep. Puan, F. Solá, A. Martinez leg., 1 (SP); Sauce, R. Visseur II/1954, 5 (AM); La Cascada Confluente, XI/64/65, 6 (MP); Allegr. (?), 3 (HU).

5. *virgatus* Gounelle 1913 (p. 228)

Kurzbeschreibung:

Gelbrot, Antennen dunkelbraun, Glieder 5 — 8 abstechend rot; Elytren dunkelbraun mit vier breiten gelben Längsstreifen; Kniee, Schienen und Tarsen der Mittel- und Hinterbeine angedunkelt; Pronotum mit schwarzen Flecken und auffallend tiefem, hufeisenförmigem Eindruck, dessen Hinterrand beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt ist; innere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel und Ende der Elytren außen lang bedornt.

Beschreibung:

Kopf gelbrot, Stirn vorne dicht und kräftig punktiert, stark chagriert, Fühlerhöcker wenig erhaben, abgestumpft, stark, aber flach punktiert, Scheitel hinter den Fühlerhöckern beiderseits stark vertieft, nach hinten kräftig, zerstreut punktiert. Kehlzahn kräftig, Wangen kräftig, zerstreut punktiert.

Antennen beim ♂ reichlich um $\frac{2}{3}$ länger als der Körper, beim ♀ wenig länger. Schaft mehr als $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze dick, leicht gebogen, dicht und grob punktiert. Glieder vom 3. an etwa gleichlang, 11 verlängert und nur ganz schwach hakenförmig.

Pronotum breiter als lang (1,2:1), Vorderrand schmaler als der Hinterrand (1:1,5), Seiten hinter dem Vorderrand ein wenig, vor der Basis kräftig eingezogen, gerundet, beide Seitenhöcker, auch die mehr dorsalen im vorderen Drittel, deutlich markiert; Vordereindruck auffallend tief, halbmondförmig, die geschwungenen seitlichen Hinterränder kräftig nach hinten innen ausgehöhlt; Basaleindruck gerade, kaum mehr als $\frac{1}{3}$ der Pronotumbreite einnehmend. Pronotum sehr fein und sehr zerstreut punktiert, mit sieben schwarzen Flecken.

Scutellum etwa doppelt so lang wie breit, wenig mehr als $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren, fein und zerstreut punktiert.

Elytren mäßig fein, wenig dicht punktiert, braun, die gelben Längs-

streifen breit, Elytren dadurch kräftig längsgestreift; Apikalrand schwach wellenförmig, Nahtwinkel abgerundet, Außenwinkel mit langem Zahn.

Prosternum gelbrot, glatt, sehr fein und sehr zerstreut punktiert, Prosternalfortsatz flach gerundet, die Vorderhöften kaum überragend; Sexualpunktur des ♂ nicht ausgedehnt, das seitliche Feld erreicht nicht die Basis der Seitenhöcker, das untere klein, dreieckig; Punktur aus groben, meist gut isolierten Punktgruben bestehend, in den unteren Feldern sehr wenige haartragende Pünktchen.

Mesosternum gelbrot, nach außen gebräunt, innen fein punktiert und fein, etwas wollig behaart, Episternen sehr fein punktiert und behaart, Epimeren innen ebenso. Mesosternalfortsatz gelbrot, glänzend, seitlich zerstreut punktiert und behaart.

Metasternum in der Mitte gelbrot, nach außen dunkel, in der Mitte zerstreut, stark, nach den Rändern zu zunehmend feiner punktiert und lang anliegend behaart. Episternen sehr fein und dicht punktiert und dicht anliegend behaart.

1. **Sternit** seitlich dicht punktiert und behaart, 2. und folgende rasch abnehmend immer weniger, alle Sternite zur Mitte mit groben, lange Haare tragenden Punkten sehr zerstreut besetzt, 5. Sternit dicht punktiert.

Beine gelbrot, Knie und Tarsen dunkel, Spitzen der Mittelschenkel, Hinterschenkel und -schielen in größerem Umfang dunkel; Vorderschenkel fein, Mittel- und Hinterschenkel kräftiger, ziemlich dicht punktiert; Schienen, flach, dicht und fein bzw. dicht und kräftig punktiert; innere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel in lange Dornen ausgezogen, äußere beim Mittelschenkel abgerundet, beim Hinterschenkel kurz zugespitzt.

Lectotypus: aus der Originalserie im Museum d'Histoire Naturelle, Paris, noch zu bestimmen.

Variabilität: Antennen in seltenen Fällen ganz dunkel; Beine mehr oder weniger angedunkelt; Länge 9,8—14,7 mm.

Verbreitung: Chaco-Region in Paraguay (wohl auch in angrenzenden Teilen Brasiliens) und Argentinien.

366 untersuchte Exemplare von:

BRASIL: o. n. A., 1 (MF), 5 (CA), 1 (ST);

PARAGUAY: o. n. A., 1 (HU); Chaco, Nanahua, III/1927 G. S. Carter, 2 (BM); Asuncion, IX/22—IV/23, E. G. Kent, 1 (BM);

ARGENTINA: Chaco — o. n. A., 2 (LP); Rio Tapenago, 16 (BR); Fortin Bolivian, IV/26 Dr. Chaco Exped., 7 (ZS); Formosa — Laguna Blanca, XII/1935, 1 (LP); Palo Santo, III/1948 H. Hepper, 1 (BA); Salta — Ruiz de los Llanos, II/1947, S (BM); Misiones — 1952, K. J. Hayward, 1 (BM); Rioja — o. n. A., 1 (MP); Santiago del Estero — o. n. A., 31 (MP), 7 (LP); Rio Salgado, E. R. Wagner 1910, 53 (MP); Rio Salgado, 5 (MP); Chaco de Santiago, 2 (MF), 6 (ST); Bañados do Rio Salgado, Paso de San José, 20 km de Icaño, E. R. Wagner 1910, 1 (MP); Icaño, 4 (LP); 1 (SP), 4 (BA), 2 (KH); Bords du Rio Salgado, Env. der Icaño, E. R. Wagner 1909, 1 (MP); Rio Salgado, 95 (BR); Rio Dulce, 12 (BR); Troncal, Wagner 1909, 2 (MP); Barrancas, Wagner 1909, 2 (MP) Santa Fé — Villa Ana XII/52, 1 (MF); o. n. A. 1 (LP); Cordoba — Dep. de Calamuchita „El Sauce“, XII/1938, M. J. Viana, 42 (LP); XI/1970, 4 (BA); Unquillo, II/1937, Parko leg., 1 (LP); Calera, II/1936 Parko leg. 1 (LP); La Granja, Alta Gracia, I/1938 C. Bruch, 2 (LP); o. n. A., 1 (SP); Tucuman — 1 (MP), 1 (ST); Tapia, Baer, 1 (MP); Buenos Aires — 1, (CA); Argentina — o. n. A., 2 (MF); (2 MP), 31 (BR), 3 (ST); ohne Fundort — 3 (HU).

Diskussion:

virgatus Gounelle steht hinsichtlich der Sexualpunktur *luteus* (Voet) sehr nahe, hinsichtlich der Ausbildung des Pronotums, wie schon erwähnt, *chevrolati* Dupont. Von den bisher behandelten Arten verschieden durch die kräftige Ausbildung der Dornen der inneren Apikallappen der Mittel- und Hinter-schenkel und der Außenwinkel der Elytrenenden sowie die deutlich kräftigere Punktierung der Elytren, welch letzteres Merkmal sie mit der folgenden Art *pallidus* Dupont verbindet.

6. *pallidus* Dupont 1838 (p. 49) nov. stat.

Kurzbeschreibung:

Gelbrot bis rötlichbraun, Elytren hellbraun; Pronotum mit vier in einer Querreihe stehenden rundlichen schwarzen Flecken, auffällig breit im Verhältnis zu den Elytren, in der Hinterhälfte stark gewölbt, mit kräftigem, halbmondförmigem Vordereindruck, dessen Hinterrand beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt ist, und flachem, bogenförmigem Basaleindruck; Seitenhöcker hinter der Mitte ziemlich kräftig, davorliegender mehr dorsaler Tuberkel ihm nahe gerückt und ebenfalls spitz; Beim ♂ reicht die Sexualpunktur bis weit auf die Scheibe des Pronotums herauf, die Seitenhöcker verschwinden in ihr. Unterseite gelblich bis gelbrot, Beine ebenfalls.

Neubeschreibung:

K o p f gelbrot, Stirnfurche mäßig vertieft, seitlich stärker eingeschnitten, davor in der Mitte nicht, nur seitlich punktiert. Fühlerhöcker deutlich längsgefurcht, nach außen zugespitzt, punktiert. Wangen ziemlich dicht, kräftig punktiert, Halswulst gerundet.

A n t e n n e n gelbrot, erreichen (♀) die Spitze des Hinterleibs mit der Spitze des 10. Gliedes. Schaft mehr als doppelt so lang wie breit, leicht gekrümmt und gebogen, an der Basis leicht abgeflacht. 3. und 4. Glied etwa gleichlang, vom 5. an zunehmend verkürzt.

P r o n o t u m breiter als lang (1,2:1), Vorderrand erheblich schmaler als der Hinterrand (1:1,4); Seiten stark gerundet, hinter dem Vorderrand und vor der Basis kräftig eingezogen. Vordereindruck kräftig vertieft, der Hinterrand in der Mitte eher gerade, also nicht ganz korrekt halbmondförmig, beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt. Basaleindruck bogenförmig, schwach. Seitenhöcker hinter der Mitte ziemlich kräftig, davorliegender mehr dorsaler Tuberkel ihm nahe gerückt und ebenfalls spitz. Die vier dunklen Flecken befinden sich ungefähr in einer queren Linie (an den Stellen, an denen bei Arten mit sieben Flecken die vier vorderen stehen).

S c u t e l l u m weniger als doppelt so lang wie breit, nur knapp $\frac{1}{3}$ so lang wie die Elytren, sehr zerstreut, kräftig aber flach punktiert.

E l y t r e n gelblich braun mit vier hellen Längslinien, mäßig fein und wenig dicht punktiert, Nahtwinkel kurz abgerundet, Apikalrand schwach wellenförmig, Außenwinkel gezähnt.

P r o s t e r n u m glatt, gelbrot, fein und sehr zerstreut punktiert, Prosternalfortsatz apikal zwischen den Vorderhüften wenig gerundet.

M e o s t e r n u m gelbrot, nach innen fein punktiert und behaart, Episternen fein und dicht punktiert und länger, anliegend behaart, Epimeren auf der ganzen Fläche bis zur Schulterkante fein punktiert und behaart.

M e t a s t e r n u m gelbrot, in der Mitte ungleich, zerstreut, punktiert und lang behaart, Episternen sehr fein und dicht punktiert und behaart.

S t e r n i t e gelbrot, spärlich mit großen, lange Haare tragenden Punkten besetzt, letztes Sternit nicht sehr dicht punktiert, Behaarung am Hinterrand kurz.

B e i n e gelbrot, Schenkel fein und zerstreut punktiert, Mittel- und Hinterschenkel apikal fast so stark verdickt wie die Vorderschenkel; Apikallappen der Mittelschenkel außen abgerundet, innen in Dorne ausgezogen, der Hinterschenkel außen zugespitzt, innen in Dorne ausgezogen. Schienen dicht

ter, sehr flach punktiert. Die Spitzen der Hinterschenkel erreichen nicht ganz die Spitze des letzten Sternits.

Lectotypus ♀ im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris, mit folgender Etikettierung: „*Pallidus* Dup.“ (von Duponts Hand), „Cordova“, „ex Musaeo Mniszech“, „Museum Paris, ex coll. R. Oberthur“. Länge 9, Breite 2,9 mm.

♂: Antennen bei größeren ♂ bis zu doppelt so lang wie der Körper, 4. Glied länger als das 3., 5. länger als das 4., vom 6. an Länge allmählich abnehmend, 11. Glied nicht verlängert, nach der Mitte einwärts gebogen. Sexualpunktur sehr umfangreich, die unteren Felder nehmen den größten Teil der Unterseite des Pronotums ein; die Seitenfelder erstrecken sich von der vorderen bis zur hinteren Seitenabschnürung, erreichen die Oberkante des Seitenhöckers und reichen vor dem vorderen Tuberkel, den sie ebenfalls fast zum Verschwinden bringen, weit auf die Oberseite des Pronotums, etwa bis zum Rand des Vordereindrucks. Die Punktur ist sehr stark und dicht, zwischen den groben Punktgruben bleiben nur schmale Grate stehen, teilweise fließen die Punktgruben zusammen. In den unteren Feldern finden sich haartragende Pünktchen zwischen den Punktgruben.

Variabilität Antennen mehr oder weniger angedunkelt, ebenso die Beine; gelegentlich findet sich ein 5. runder Fleck auf dem Pronotum in der Mitte des Basaleindrucks; manchmal sind die bei den anderen Arten üblichen weiteren Flecken schattenhaft angedeutet. Bei zwei ♀ (aus Goiás) sind die Elytren hinten geschwärzt; Länge 9,0—16,4 mm.

Die Art ist sehr leicht zu erkennen. Sie wurde von Aurivillius 1912 im Col. Cat. irrtümlich als Synonym zu *luteus* Voet gestellt. Gounelle (1911 und 1913) hatte auf die Artberechtigung bereits hingewiesen.

Verbreitung: nach den bisher vorliegenden Funden diskontinuierlich: Zentralbrasilien (Goiás, Rio de Janeiro), dann Uruguay (nur ein Belegexemplar) und Argentinien.

87 untersuchte Exemplare von:

BRASIL: Goiás — Jatahy, 5 (MP), 2 (HU); Mineiro, 1 (MP); Rio Verde, 1 (BR); Rio de Janeiro — Serra dos Orgãos, 2 (BR), 1 (MP);

URUGUAY: Env. de Montevideo, P. Serre 1912, 1 (MP);

ARGENTINA: o. n. A., 3 (BR); Chaco — E. R. Wagner 1901, 1 (MP); Rio Tapenaga, E. R. Wagner 1903, 1 (MP); Santiago del Estero — Chaco, 1 (ST); Chaco, Rio Salgado, 13 (MP), 7 (BR); Rio Dulce, 7 (MP); Barran-

cas, E. R. Wagner 1909, 10 (MP); Icaño, II/1978, 11 (KH); Cordoba — 1 (MP), 1 (HU); 1 (BR), 1 (ST); 5 Min. N. of Dean Funes, II/51, 1 (CA); Dep. Calamuchita, „El Sauce“ M. J. Viana I/1941, 3 (LP), I/1939, 1 (LP); La Rioja — 2 (MP); Entre Rios — Estancia Biscacheras, G. E. Bryand, II/1912, 1 (BM).

Diskussion: *pallidus* Dupont vermittelt zwischen der bisher behandelten Gruppe von Arten mit sehr feiner Punktierung des Pronotums und der Elytren, bedornten inneren Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel und wenig ausgedehnter Sexualpunktur einerseits und der nun folgenden Dreiergruppe *vianai* spec. nov., *bruchi* Gounelle und *punctatus* Gounelle andererseits, mit welcher diese Art die starke Ausdehnung der Sexualpunktur gemeinsam hat, nicht jedoch die übrigen Merkmale wie kräftige Punktierung des Pronotums und fehlende Dornen der inneren Apikallappen. Hinsichtlich der Skulptur des Pronotums und der Punktierung der Elytren steht sie *virgatus* Gounelle am nächsten. Die erwähnte Übergangsstellung hat mich davon abgehalten, für die drei nun folgenden Arten eine eigene Untergattung aufzustellen, was sonst nahe gelegen hätte.

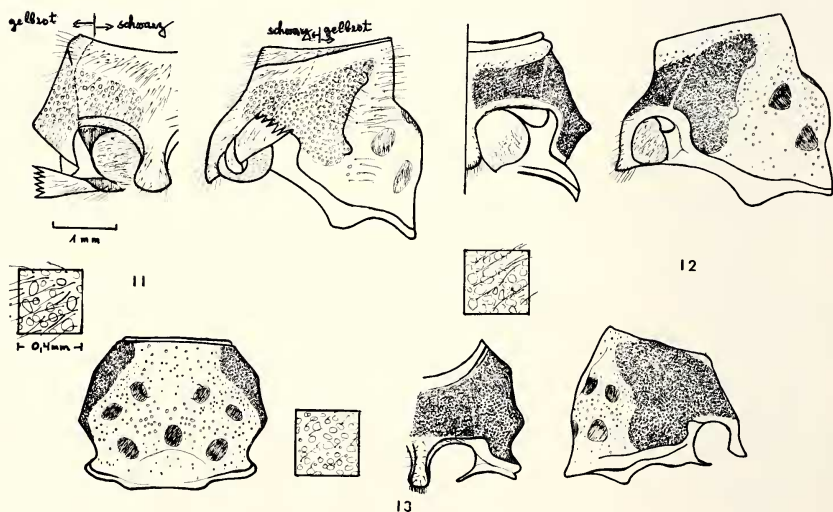


Abb. 11—13: Sexualpunktur des ♂ von 11. *vianai* spec. nov., 12. *bruchi* Gounelle, 13. *punctatus* Gounelle (Vergr. 5×, im Quadrat ein Ausschnitt aus dem unteren Feld Vergr. 20×).

7. *vianai* spec. nov.**Kurzbeschreibung:**

Körper gestreckt, Elytren nach hinten weniger verengt, Erscheinungsbild mehr subzylindrisch (wie auch *bruchii* Gounelle), rötlich-gelb, Fühler und die ganze Unterseite schwarz; Elytren mit vier hellen Längsstreifen, die Zwischenräume, besonders nach außen hin, angedunkelt. Pronotum hinter dem Vorderrand nur schwach eingezogen, mit sieben schwarzen Flecken, schwach doppelbuchtigem Vorder- und flachem Basaleindruck, auf der Scheibe, besonders vorne und seitlich, mit groben Punkten und langen Haaren besetzt. Elytren fein und ziemlich dicht punktiert, Nahtwinkel abgerundet, Außenwinkel mit kleinem Zahn. Beine rotgelb, Schenkel und Schienen oft stellenweise angedunkelt, innere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel nicht in Dorne ausgezogen.

Erstbeschreibung:

Kopf rötlichgelb, Stirn unterhalb der Fühlereinlenkung, Kinngarbe und Spitzen der Kiefer schwarz; Stirnfurche gebogen, beiderseits grubig vertieft, glatt, Stirn davor kräftig punktiert und kurz, aufstehend behaart; Fühlerhöcker kräftig, hinten oben kurz abgerundet und dort glatt, sonst stark chagriniert, kräftig punktiert und abstehend behaart; Scheitel in den flachen Vertiefungen längs des Augeninnenrandes stark chagriniert und zerstreut mit groben, lange Haare tragenden Punkten besetzt, zum Hals zu ziemlich dicht und kräftig punktiert mit kürzeren, anliegenden Härchen. Wangen zerstreut punktiert und behaart, Kehlzahn spitz; Schläfen mit groben, haartragenden Punkten; Die Querriefen des Halses erstrecken sich auf der Unterseite des Kopfes bis nahe an die glatte Mitte der Kehle, diese bis auf den gelbroten Mittelteil schwarz; Kinngarbe besonders zur Mitte zu stark vertieft.

Antennen schwarz, etwa um die Hälfte länger als der Körper, Glieder 4—6 mit undeutlichen, rötlichen Längsstreifen. Schaft gedrunken, gebogen, zur Spitze etwas keulig verdickt, $2\frac{1}{4}$ mal so lang wie an der Spitze dick; Glieder 3, 5 und 6 gleichlang, 4 etwas kürzer, 7—10 zunehmend kürzer, 11 länger als alle anderen. Schaft ziemlich kräftig und dicht punktiert, anliegend kurz, wenig dicht behaart.

Pronotum rötlichgelb, mit sieben rundlichen schwarzen Flecken, breiter als lang (1,17:1), Vorderrand schmaler als die Basis (1:1,46), Seiten hinter dem Vorderrand kaum, vor der Basis kräftig eingezogen, gerundet, mit kleinem, an der Spitze abgerundetem Höcker hinter der Mitte und un-

deutlichem, flachem Tuberkel im vorderen Drittel. Scheibe in der Vorderhälfte mit wenig tiefer, schwach doppelbuchtiger Vertiefung, deren Hinterrand beiderseits etwas nach hinten innen ausgehöhlt ist und flachem, geradem Eindruck vor der Basis. Vor und seitlich des vorderen Eindrucks, auch in demselben, auf der Scheibe zwischen den Eindrücken sowie am Hinterrand mit zahlreichen groben, lange Haare tragenden Punkten, sonst sehr zerstreut, ungleich fein punktiert. Die Sexualpunktur ist beiderseits hinter dem Vorderrand im schwarzen Feld von oben sichtbar.

Scutellum rötlichgelb, fein und weitläufig punktiert, schmal dunkel gerandet, weniger als doppelt so lang wie breit, knapp $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren.

Elytren bräunlichgelb, mit vier hellen, glatten Längsstreifen, von denen der innerste parallel zum Schildchen verläuft und dann an der Naht sehr schmal nach hinten fortgesetzt ist, der zweite und dritte sich nicht vor der Spitze vereinigen und wie der vierte frei auslaufen. Schulterrand und Seitenrandkante ebenfalls heller, Nahtkante dunkel. Der innere punktierte Zwischenraum zwischen den hellen Längsstreifen kaum, die äußeren drei im hinteren $\frac{3}{4}$ der Elytren kräftig angedunkelt. Nahtwinkel breit abgerundet, Apikalrand nach außen zunächst gerade abgeschnitten, dann kräftig eingebuchtet mit kleinem Zahn am Außenwinkel. Elytren deutlicher chagriniert, sehr fein und wenig dicht punktiert.

Prosternum tiefschwarz, nur seitlich reicht die rötlichgelbe Färbung des Pronotums vorne schmal und hinten breiter herunter. Überall deutlich chagriniert und ziemlich dicht mit groben, flachen Punkten besetzt und auffallend lang behaart. Prosternalfortsatz stark quergewölbt, die Vorderhüften halbkreisförmig gerundet überragend, stark und besonders seitlich ziemlich dicht punktiert und behaart. Sexualpunktur: die unteren und seitlichen Felder groß, Trennungslinien in der dichten Punktur undeutlich, die Punktur besteht aus unregelmäßigen groben Punktgruben, die oft in Gruppen zusammengefaßt sind, dazwischen feinere Punktur, die unteren Felder dicht, lang behaart, die oberen wenig dicht, lang behaart.

Mesosternum schwarz, ziemlich kräftig punktiert und wollig behaart; Mesosternalfortsatz stark und ziemlich dicht punktiert und, außer in der Mitte, lang behaart; Episternen fein und dicht punktiert, nicht sehr dicht, fast anliegend lang behaart; Epimeren innen fein, zerstreut punktiert und behaart, nach außen gegen den scharfen Rand unter der Schulter kahl und glatt. Episternen schwarz, Epimeren gelbbraun, hinten angedunkelt.

Metasternum schwarz, glänzend, innen weitläufiger, nach außen

und hinten dichter, stark punktiert und anliegend, ziemlich lang behaart. Episternen dicht ungleich punktiert und kürzer behaart.

Sternite schwarz mit helleren Hinterrändern, in der Mitte nur mit vereinzelt lange Haare tragenden Punkten besetzt, an den Seiten dichter punktiert und lang behaart, letztes Sternit auf der Hinterhälfte dicht punktiert, Hinterrand mit dichtem Haarsaum.

Beine gelbrot, kurz (Spitzen der Hinterschenkel überragen nur wenig das 3. Sternit); Vorder- und Mittelschenkel in der Mitte unterseits, Hinterschenkel in der Apikalhälfte angedunkelt, Vorderschienen an der Wurzel, Mittel- und Hinterschienen an der Wurzel und Spitze angedunkelt; Hüften und Trochanteren schwarz. Vorderschenkel unten basal abgeflacht, mäßig verdickt, vor der Spitze unten etwas eingeschnürt, fein und ziemlich weitläufig punktiert und ebenso kurz behaart. Vorderschienen zur Spitze deutlich erweitert, leicht gebogen, mit gleichlangen, kleinen Enddornen, unten fein und weitläufig, oben fein und ziemlich dicht, innen sehr fein und sehr dicht punktiert und kurz behaart. Mittelschenkel ziemlich gerade, basal etwas abgeflacht, wenig verdickt, vor der Spitze etwas eingeschnürt, unterseits ziemlich weitläufig punktiert und etwas länger als die Vorderschenkel behaart, oberseits etwas dichter punktiert und behaart. Mittelschienen nicht feiner als die Schenkel, nur an der Unterkante dicht punktiert und behaart, leicht gebogen, zur Spitze mäßig verdickt. Hinterschenkel basal etwas abgeflacht, schwach gebogen, zur Mitte wenig verdickt, an der Spitze kaum eingeschnürt, außen wenig dicht, an der Ober- und Unterseite dichter punktiert und behaart. Hinterschienen wie die Mittelschienen leicht gebogen, zur Spitze wenig verdickt, auch hier die Behaarung stärker auf die Unterseite konzentriert. Tarsen oberseits fein und ziemlich dicht punktiert und ebenso behaart, Glieder 1—3 unterseits mit dichtem Haarpolster. Mittel- und Hinterschienen mit je zwei kleinen, dunklen, ungleichen Enddornen. Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel außen abgerundet, innen schwach gewinkelt.

Holotypus ♂: Argentina, Cordoba, Dep. Calamuchita „El Sauce“, Manuel J. Viana leg. III/1972; Länge 15,0, Breite 4,6 mm; im Museo Argentino de Ciencias Naturales, Buenos Aires.

Allotypus ♀: Fundort wie oben, Länge 16,2, Breite 5,1 mm; im Museo Argentino de Ciencias Naturales, Buenos Aires.

Antennen länger als der Körper (sie erreichen etwa mit dem Ende des 8. Gliedes die Spitze der Elytren), Glieder vom 3. an etwa gleich lang, vom 5. an, wie auch bei den anderen Arten, stärker als beim ♂ außen abgeflacht und äußere Hinterecken stärker vorgezogen; Wurzel des Schaftes, Spitze des 2., Wurzel des 3. sowie Basalhälften des 4.—6. Gliedes rotbraun, Rest

schwarz. Prosternum wenig dicht, kräftig punktiert und entsprechend schütter, aufstehend behaart.

Paratypen = Fundortliste.

Die Art ist dem verdienten Leiter der Entomologischen Abteilung des genannten Museums, Herrn Manuel J. Viana gewidmet, der sie nach den unbeachtet gebliebenen Funden von Wagner um die Jahrhundertwende in den letzten Jahrzehnten wiederholt in Anzahl gesammelt hat.

Variabilität: Bei den ♂ sind die Fühler meist ganz schwarz, bei den ♀ die mittleren Glieder oft in größerem Umfang basal rot. Der Kontrast zwischen hellen und dunklen Längsstreifen auf den Elytren ist manchmal sehr ausgeprägt, manchmal besonders in der Vorderhälfte undeutlich. Die Beine sind häufig ganz rot. Länge 10,1—16,2 mm.

Verbreitung: Bisher nur von drei weit auseinanderliegenden Fundorten in Argentinien bekannt. Sicher weiter verbreitet. 81 untersuchte Exemplare von:

ARGENTINA: Santiago del Estero — Icaño, E. W., 1 (LP), 1 (BR), coll. Wagner, 5 (LP); Cordoba — Dep. Calamuchita „El Sauce“, M. J. Viana XII/70, 1 (BA), III/72, 45 (BA), XII/38, 24 (LP); Misiones — Dep. Concepcion, Sta. Maria, M. J. Viana, 4 (BA).

Diskussion: *vianei* spec. nov. stimmt hinsichtlich der Punktierung des Pronotums, der nur zugespitzten bzw. abgerundeten inneren Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel, der relativ ausgedehnten Sexualpunktur des ♂ sowie der mehr subzylindrischen Körperform mit *bruchii* Gounelle und *punctatus* Gounelle überein, unterscheidet sich aber von diesen beiden durch sehr feine Punktierung der Elytren und von allen bekannten *Oxymerus*-Arten durch die deutliche, abstehende Behaarung des Pronotums, dessen Vorderindruck im übrigen ganz ähnlich wie bei *bruchii* Gounelle gestaltet ist.

8. *bruchii* Gounelle 1913 (p. 229)

Kurzbeschreibung:

Gestalt subzylindrisch, gelbrot, Elytren gelbbraun mit vier breiten hellen Längsstreifen, auch der innere weit nach hinten reichend, kräftig punktiert; Pronotum mit schwach doppelbuchtigem Vorder- und schmalem Basaleindruck, mit sieben rundlichen schwarzen Flecken, Sexualpunktur des ♂ von oben gut sichtbar, unten fast das ganze Prosternum einnehmend; Beine kurz; Antennen braun bis schwarz.

Neubeschreibung:

K o p f gelbrot, Stirnfurche ziemlich breit vertieft, Stirn in der Mitte glatt, am Vorderrand dicht und kräftig, Oberlippe fein und dicht, Oberkiefer stark, außen längsrundlich punktiert. Fühlerhöcker stumpf, dicht und kräftig punktiert; Scheitel in den beiden Längsvertiefungen grob, nach hinten zu stark und dicht, Wangen ebenso punktiert; Schläfenwulst klein; Kehle glatt, beiderseits quer gerieft.

A n t e n n e n rötlichbraun bis schwarz, um die Hälfte länger als der Körper (beim ♀ um die beiden letzten Glieder); Schaft etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie an der Spitze dick, gebogen, zur Spitze gleichmäßig verdickt, an der Basis oben kaum abgeflacht, dicht und kräftig, vorne etwas längsrundlich punktiert; 4. Glied ein wenig kürzer als das 3. und 5., vom 5. an etwas gleichlang, 11. um mehr als die Hälfte länger als das 10., vor dem zweiten Drittel kräftig eingekerbt und an der Spitze einwärts gebogen. Die Glieder zerstreut mit nach hinten kleiner werdenden, flachen Punkten besetzt, chagriniert, spärlich, vom 6. an zunehmend dichter fein behaart. ♀: Antennen etwa körperlang, Glied 3 deutlich länger als 4, von 4 an fein punktiert und dicht fein behaart.

P r o n o t u m gelbrot mit sieben schwarzen Flecken, Seiten hinter dem Vorderrand sehr wenig, vor der Basis kräftig eingezogen, seitlich gerundet, mit spitzem Seitenhöcker hinter der Mitte und flachem Tuberkel mehr dorsal im vorderen Drittel; Vordereindruck kräftig vertieft, schwach doppelbuchtig (Beleuchtung schräg von vorne!), sein Hinterrand beiderseits nach hinten innen ausgehöhlt, Basaleindruck gerade, etwa $\frac{1}{3}$ der Halsschildbreite einnehmend; Scheibe deutlich punktiert, besonders zwischen den Eindrücken beiderseits des mittleren schwarzen Flecks dicht und kräftig: Die Sexualpunktur des ♂ reicht vorne seitlich je bis zu $\frac{1}{8}$ der Breite des Pronotums (bei den vorderen Tuberkeln) herauf; Basis vor dem Scutellum gerade.

S c u t e l l u m gelbrot, lanzettförmig, vorne eingezogen, hinten gerade zugespitzt, knapp doppelt so lang wie breit, $\frac{1}{5}$ so lang wie die Elytren, fein und nach den Rändern zu dicht punktiert.

E l y t r e n gewölbt, subparallel, hellbraun, die vier gelben Längslinien breit, auch die innerste verläuft in der Nähe der Naht bis fast zur Spitze; die Zwischenräume ziemlich dicht und kräftig punktiert; Hinterrand wellenförmig, Nahtwinkel kurz zugespitzt, Außenwinkel gezähnt.

P r o s t e r n u m gelbrot, Prosternalfortsatz schmal, gewölbt, die Vorderhüften gerundet überragend, mit lange Haare tragenden Punkten zerstreut, besonders an den Seiten und zur Spitze besetzt. Sexualpunktur des ♂ sehr ausgedehnt, die unteren Felder nehmen mit Ausnahme eines breiten,

flach verrunzelten Streifens hinter dem Vorderrand, eines schmalen, glatten Streifens um die Vorderhöften und des Prosternalfortsatzes das ganze Prosternum ein, sie sind voneinander und von den Seitenfeldern durch schmale, glatte Streifen getrennt. Die Punktur ist grob, fließt teilweise ineinander, auf den Zwischenräumen befinden sich kleine Pünktchen, die auf den unteren Feldern eine ziemlich dichte, halbaufstehende Behaarung tragen. Prosternum des ♀ fein, zerstreut, seitlich dichter punktiert.

Mesosternum gelbrot, in der Mitte kahl und glänzend wie der flach gewölbte Mesosternalfortsatz, nach außen fein punktiert und behaart, Episternen sehr fein und dicht punktiert und behaart, Epimeren innen ebenso.

Metasternum in der Mitte stark und zerstreut punktiert und lang, anliegend behaart, nach den Rändern zu zunehmend feiner und dichter punktiert und entsprechend dicht, lang, anliegend behaart. Episternen ungleich fein, dicht punktiert und dicht, kurz, anliegend behaart.

Sternite rötlichbraun, in der Mitte zerstreut bis weitläufig, an den Rändern dichter punktiert und entsprechend lang anliegend behaart.

Beine rotgelb; Vorderschenkel kräftig, zerstreut, Mittel- und Hinterschenkel stark und weitläufig punktiert, äußere Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel abgerundet, innere zugespitzt; Vorder- und Mitteltarsen oberseits fein und dicht punktiert und ziemlich lang behaart, Hintertarsen auffallend weitläufiger; die Spitzen der Hinterschenkel erreichen etwa den Hinterrand des vorletzten Sternits.

Lectotypus ♂: im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris mit folgender Etikettierung: *Oxymerus girardi* i. l. Gounelle (jedoch wurde die Art von Gounelle 1913 als „*bruchi*“ publiziert); Rep. Argentina, Gran Chaco, Rio Tapenago.

Variabilität: Antennen und Beine teilweise oder ganz dunkelbraun, Punktur des Pronotums stärker oder schwächer, Nahtwinkel der Elytren manchmal abgerundet, Unterseite mehr oder weniger geschwärzt. Länge 12,8—20,5 mm.

Verbreitung: Chaco-Region in Paraguay und Argentinien und angrenzende Gebiete Brasiliens. 65 untersuchte Exemplare von:

BRASIL: o. n. A., 1 (BR), 1 (MF); Mato Grosso — 200 eng. Meilen v. Cuyaba, 1 (HU); Rio Grande do Sul, 1 (ST);

PARAGUAY: Horgueta (?), XI/33, 3 (CA);

ARGENTINA: Chaco — o. n. A., 2 (ST); Rio Tapenago, 6 (MP), 1 (BR); Dep. Resistencia X/XI/1935, J. B. Daguerre, 4 (BA); Tapikiolé, XII/25, Lind, Dt. Chaco Exp., 3 (ZS); Misiones — Dep. Concepcion, Sta.

Maria, M. J. Viana X/46, 1 (LP); Bompland Jörgensen, 13 (LP); Santiago del Estero — Chaco, Rio Salado, 2 (MP); Santa Fé — Chaco, Las Garzas, Bord du Rio Las Garzas 25 km a l'O. d'Ocampo, E. R. Wagner 1903, 1 (MP); Villa Ana, II/1954, 4 (MF), II/1946, 1 (BM), 1 (SP), II/1953, 12 (KH); Tucuman — Santa Ana 350 m, A. Baer II/1902, 3 (MP); o. n. A., P. Girard, 2 (MP).

Diskussion: *bruchi* Gounelle ist das Mittelstück der Dreiergruppe: Skulptur des Pronotums wie bei *vianai* spec.-nov., aber ohne Behaarung, Sexualpunktur ausgedehnter als bei *vianai*, aber nicht die gesamten Seiten des Prothorax einnehmend wie bei *punctatus* Gounelle, Punktierung der Elytren kräftig wie bei letzterem. Mit beiden Arten hat diese die mehr subzylindrische Körperform — weniger ausgeprägte Schulterbeulen, weniger verengte Flügeldecken, weniger abgeflacht —, den stark längsgewölbten Prosternalfortsatz, die nicht bedornen Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel und die Punktierung des Pronotums gemeinsam.

9. *punctatus* Gounelle 1911 (p. 240)

Kurzbeschreibung: Gestalt subzylindrisch, gelbbrot, Elytren gelbbraun mit vier hellen Längsstreifen, oft mehr oder weniger umfangreich geschwärzt, kräftig, dicht punktiert; Pronotum deutlich chagriniert, matt, mit ungleichen, kräftigen Punkten wenig dicht besetzt, Vordereindruck fast ganz reduziert. Antennen und Beine gelbbrot, oft etwas angedunkelt. Die Sexualpunktur des ♂ nimmt das Prosternum und die etwas beulig aufgetriebenen Seiten des Prothorax ganz ein, sie reicht vorne weit auf das Pronotum herauf, der Seitenhöcker verschwindet in ihr. Antennen und Beine kurz.

Neubeschreibung:

Kopf gelbbrot, Stirn vorne stark und dicht, Oberlippe fein, Oberkiefer längsrunzlig punktiert, nach außen abgeflacht; Fühlerhöcker innen dicht und stark punktiert, nach außen zur kugelig gewölbten Spitze glatt. Scheitel in den beiden Längsdepressionen chagriniert, unpunktiert, dahinter stark und dicht punktiert; Wangen stark, flach punktiert, kurz behaart.

Antennen (♂) etwa um $\frac{1}{3}$ länger als der Körper; Schaft gebogen, zur Spitze verdickt, basal kaum abgeflacht, etwas mehr als doppelt so lang wie an der Spitze breit, stark und ziemlich dicht punktiert, spärlich kurz behaart; Glied 3 kaum länger als 4, 4—6 etwa gleichlang, dann allmählich etwas verkürzt, 11 länger, im apikalen Drittel eingekerbt und an der Spitze leicht nach

innen gebogen. Die Fühlerglieder zerstreut mit zur Spitze kleiner werdenden, flachen Punkten besetzt, chagriniert, spärlich, vom 6. an zunehmend dichter fein behaart.

Pronotum gelbrot, mit sieben dunklen Flecken, chagriniert, matt; breiter als lang (1,3:1), Vorderrand schmaler als die Basis (1:1,4); Seiten hinter dem Vorderrand nicht eingezogen, sondern bis zum in der Sexualpunktur fast verschwindenden Seitenhöcker breit verrundet, hinter dem Seitenhöcker zur Basis stark eingezogen; Vordereindruck nur durch eine schwache, seitlich bei den dunklen Flecken stärker vertiefte Depression angedeutet, Basaleindruck bogenförmig, flach. Scheibe stark, ungleichmäßig, wenig dicht punktiert. Die sehr gedrängte Sexualpunktur überzieht den Seitenhöcker ganz und reicht vorne beiderseits bis etwa je $\frac{1}{4}$ der Breite des Pronotums herauf. Beim ♀ ist der Seitenrand vorne ganz schwach eingezogen, dann bis zum Seitenhöcker gerade verengt, der vordere Seitenhöcker ist eben angedeutet.

Scutellum hinter der Basis eingezogen, dann etwa $\frac{2}{5}$ der Länge subparallel, schließlich lanzettförmig zugespitzt; gelbrot, sehr dicht und kräftig, aber deutlich feiner als die Elytren punktiert.

Elytren stärker gewölbt und mehr subparallel (wie auch bei *vianai* spec. nov. und *bruchi* Gounelle), gelbbraun, mit vier kräftigen gelben Längsstreifen, kräftig und dicht, zur Spitze feiner punktiert; Apikalrand schwach wellenförmig, Nahtwinkel breit, Außenwinkel kurz abgerundet. Beim ♀ Elytren im hinteren Teil geschwärzt.

Prosternum mit Ausnahme des Vorderrandes vollständig von der groben, gedrängten, überall runzlig zusammenfließenden Sexualpunktur bedeckt; die unteren Felder zwischen den gut erkennbaren Episternalnähten weisen auf den schmalen Zwischenräumen zerstreut winzige Pünktchen und spärliche, kurze Behaarung auf; Prosternalfortsatz seitlich gefurcht und gewulstet, in der Mitte schmal aufgewölbt, zur Spitze etwas aufgebogen, die Vorderhüften gerundet überragend, zerstreut mit groben und feinen haartragenden Punkten besetzt. Beim ♀ ist das Prosternum sehr zerstreut, fein punktiert und ebenso behaart.

Mesosternum gelbrot, innen sehr fein punktiert und fein, etwas wollig behaart, nach außen um die Vorderhüften angedunkelt, chagriniert, unpunktiert. Episternen ebenso fein punktiert und behaart, Epimeren innen fein punktiert und anliegend behaart. Mesosternalfortsatz fein und spärlich punktiert und behaart.

Metasternum in der Mitte stark und ziemlich dicht punktiert und lang, anliegend behaart, zu den Seiten- und Hinterrändern schmal angedun-

kelt und dicht punktiert und entsprechend fein behaart. Episternen sehr fein und dicht punktiert und ziemlich lang, anliegend behaart.

Sternite zerstreut mit starken, lange, aber anliegende Haare tragenden Punkten besetzt, dunkelbraun, an den helleren Hinterrändern und den Seiten dichter punktiert und kürzer, anliegend behaart.

Beine gelbrot, kurz (Spitzen der Hinterschenkel erreichen kaum die Spitze des 4. Sternits), Vorderschenkel fein und zerstreut punktiert, Mittel- und Hinterschenkel innen ebenso, außen dichter und kräftiger; Apikallappen der Mittel- und Hinterschenkel außen abgerundet, innen schwach gewinkelt; Vorderschienen sehr fein, Mittel- und Hinterschienen dichter und kräftiger punktiert; Tarsen gelbrot, oberseits fein punktuert und fein behaart.

Lectotype ♂ im Muséum National d'Histoire Naturelle, Paris: Brésil, Etat de Goyaz, Jatahy, Pujol 12.97—1.98.

Variabilität: Unterseite, Beine und Antennen mehr oder weniger angedunkelt; bei den ♀, die ich zu Gesicht bekam, ist der hintere Teil der Elytren immer in mehr oder weniger großem Umfang geschwärzt, bei den ♂ ist dies nicht der Fall; Außenwinkel des Hinterrandes der Elytren manchmal schwach gewinkelt. Länge 11—17 mm.

Verbreitung auf ein verhältnismäßig kleines Gebiet in Zentralbrasilien beschränkt (im Süden von Goiás und Westen von Minas Geraes), soweit die wenigen mir bekannt gewordenen Exemplare Auskunft geben. 16 untersuchte Exemplare von:

BRASIL: Goiás — Jatahy (= Jatai), Pujol, 12.97—1.98, bzw. 1895/96, bzw. 1998, 8 (MP); Mineiro, 1 (MP); Viannopolis, coll. G. Spitz XII/31, 1 (SP); Minas Geraes, Uberaba, 1 (MP); Brasil o. n. A., 4 (HU), 1 (ZS).

Diskussion: *punctatus* Gounelle weist im Verhältnis zu allen übrigen Arten die wenigsten gemeinsamen und die meisten abweichenden Merkmale auf; jedoch hat sich die Art noch nicht so weit von der Definition der Gattung *Oxymerus* entfernt, daß die Aufstellung einer neuen Gattung für sie gerechtfertigt wäre. Von den ihr nahestehenden Arten *vianai* spec. nov. und *bruchi* Gounelle unterscheiden sie vor allem der ganz verflachte, nur noch angedeutete Vordereindruck und der sehr flache Basaleindruck des Pronotums sowie die ausgedehntere, die ganzen Seiten des Prothorax überziehende Sexualpunktur des ♂.

Tábua de determinação rápida,
para as espécies do gênero *Oxymerus* Serv.

Seguir as informações do lado direito de cima para baixo, até encontrar os caracteres adequados!

<i>basalis</i> (Dalman)	<i>pallidus</i> Dupont	<i>vianai</i> spec. nov.	<i>punctatus</i> Gounelle	<i>aculeatus</i> Dupont *	<i>virgatus</i> Gounelle	<i>chevrolati</i> Dupont	<i>lutens</i> (Voet) *	<i>brunbi</i> Gounelle	
×									Pronoto sem manchas pretas redondas (às vezes somente vagamente indicadas) Fig. 2 e 4.
	×								Pronoto com 4 manchas pretas numa linha aproximadamente transversal (raramente uma quinta mancha em baixo delas); a pontuação do macho estende-se até ao disco. Fig. 2, 10.
Daqui adiante todas as espécies tem 7—11 manchas pretas sobre o pronoto (excepcionalmente 5 ou 13). Fig. 2.									
		×							Pronoto, especialmente na parte dianteira e nos lados, com pelos longos, levantados.
			×						Pronoto com impressões indistintas, especialmente a dianteira muito achatada; robustamente pontuado, assim são os élitros.
				×					Pronoto com impressão dianteira achatada, mas com uma elevação transversal em forma de cumeeira, bem distinta, entre as impressões dianteira e basal (fig. 3); élitros com pontuação muito fina e esparsa.
					×				Pronoto com impressão dianteira profunda, em forma de meia lua; antenas pretas com artículos medianos vermelhos; élitros sem coloração preta na parte traseira.
						×			Pronoto com impressão dianteira em forma de meia lua; élitros pretos na parte traseira, pelo menos junto à sutura.
							×		Pronoto com impressão dianteira à enseada dupla; élitros com pontuação muito fina, pronoto com pontuação muito fina e muito esparsa.
								×	Pronoto com impressão dianteira à enseada dupla fracamente desenvolvida; élitros e pronoto robustamente pontuados.

* Veja chave das subspecies!

Chave (do modo dichotómico habitual)

- 1 Extremidades dos femures medianos e posteriores com espinho no lado interno; pronoto com pontuação fina e muito esparsa 2
 Extremidades dos femures medianos e posteriores brevemente aguçadas ou arredondados no lado interno; pronoto com pontuação robusta, em alguns lugares densa 7
- 2 Pronoto com impressão dianteira achatada, cuja margem posterior forma em ambos os lados, no máximo, uma pequena depressão; entre as impressões dianteira e basal se acha uma elevação transversal em forma de cumeeira, bem distinta (Fig. 3)
aculeatus Dup. veja também p.1
 Pronoto com impressão dianteira distintamente aprofundada, cuja margem traseira, de ambos os lados, è escavada para atrás (fig. 4 — são importantes somente as escavações da margem traseira — a forma da impressão pode ser diversa) 3
- 3 Impressão dianteira do pronoto com enseada dupla (mais ou menos como na fig. 4) 4
 Impressão dianteira do pronoto em forma de meia lua 5
- 4 Élitros, abstraindo das strias longitudinais amarelas, unicolores ou, se tem coloração preta, esta também forma strias longitudinais; pronoto com 7—11 manchas pretas **luteus** (Voet) veja também p.1
 Élitros pretas na parte traseira (9/10—1/4); pronoto sem manchas pretas, somente a margem traseira da impressão dianteira enegrecida em cima das escavações **basalis** (Dalman)
- 5 Élitros pretos na parte traseira, pelo menos numa mancha junto à sutura **chevrolati** Dup.
 Élitros com outra coloração 6
- 6 Pronoto com 7—11 manchas pretas; antenas pretas, os artículos medianos vermelhos; impressão dianteira do pronoto muito profunda **virgatus** Goun.
 Pronoto com quatro manchas pretas numa linha aproximadamente transversal; raramente uma quinta mancha em baixo delas **pallidus** Dup.
- 7 Pronoto, especialmente em diante nos lados, distintamente peludo **vianai** spec. nov.
 Pronoto sem pelos 8
- 8 Pronoto com impressão dianteira distinta (à enseada dupla fracamente desenvolvida) **bruchi** Goun.
 Pronoto com impressões indistintas, especialmente a dianteira achatada **punctatus** Goun.

Tábua de determinação para *aculeatus* Dupont ssp.

	<i>ssp. lebasii</i> Dupont	<i>ssp. lineatus</i> Dupont	<i>ssp. meridionalis</i> nov.	<i>aculeatus</i> Dupont s. str.	
×					Coloração de fundo dos élitros marrom clara, as strias longitudinais amarelas são largas, a impressão geral por isso clara; pernas amarelo-vermelhas, pronoto com 7 manchas.
	×				Coloração geral castanha escura, as strias longitudinais amarelas dos élitros muito estreitas; pronoto com 11 manchas.
		×			Coloração de fundo dos élitros marrom clara, as strias longitudinais amarelas são largas, a impressão geral por isso clara; antenas e parte das pernas em geral pretas; pronoto com 11 manchas.
			×		Coloração de fundo dos élitros marrom escura até preta, as strias longitudinais amarelas muitas vezes bem reduzidas, impressão geral por isso escura; antenas marrom ou pretas, pernas geralmente escurecidas; pronoto com 11, às vezes com 13 manchas.

Tábua de determinação para *luteus* (Voet) ssp.

	<i>ssp. abdominalis</i> Dupont	<i>luteus</i> (Voet) s. str.	<i>ssp. occidentalis</i> nov.	<i>ssp. australis</i> nov.	<i>ssp. nigroventris</i> Dupont — ?	
×						As interstrias dos élitros entre as strias amarelas escurecidas para atrás e para os lados externos.
	×					Coloração geral amarela-vermelha, antenas e pernas inteiramente da mesma coloração.
		×				Coloração geral amarela-vermelha, os últimos artículos das antenas escurecidas, femures medianos e posteriores pretas; grande.
			×			Coloração geral vermelho-castanho, antenas e pernas um pouco escurecidas; pequeno.
				×		Coloração geral vermelho-castanho, antenas amarelas.

Table to the subspecies of *O. aculeatus* Dupont.

	<i>ssp. lebasii</i> Dupont	<i>ssp. lineatus</i> Dupont	<i>ssp. meridionalis</i> nov.	<i>aculeatus</i> Dupont s. str.	
×					Basic colour of elytra light to middle brown, the ivory colored lines large, total impression light; legs yellow-reddish; pronotum with 7 spots.
	×				General colour chestnut, the ivory colored lines on the elytra very narrow; pronotum with 11 spots.
		×			Basic colour of the elytra light to middle brown, the ivory colored lines large, total impression light; but generally antennae totally and legs partially black; pronotum with 11 spots; elytra slightly stronger punctate than in <i>ssp. lebasii</i> Dupont.
			×		Basic colour of elytra dark brown to black, the ivory colored lines often strictly reduced, total impression dark; antennae brown to black, legs mostly darkened; pronotum with 11, sometimes with 13 spots.

Table to the subspecies of *O. luteus* (Voet).

	<i>ssp. abdominalis</i> Dupont	<i>luteus</i> (Voet) s. str.	<i>ssp. occidentalis</i> nov.	<i>ssp. australis</i> nov.	<i>ssp. nigriventris</i> Dupont?	
×						Intervals of elytra between the ivory colored lines blackened towards apex and externally.
	×					General colour yellow-reddish, antennae and legs of same colour.
		×				General colour yellow-reddish, last segment of antennae dark, middle and posterior femora black; large.
			×			General colour reddish-chestnut-colour; antennae and legs more or less darkened; small.
				×		General colour chestnut; antennae yellow.

Key to the species of *Oxymerus* Serv.

- 1 Inner apical lobes of median and posterior femora spinose; pronotum finely and very sparsely punctate 2
 Inner apical lobes of median and posterior femora not spinose (rounded or shortly pointed); pronotum strongly, in some places densely punctate 7
- 2 Pronotum with flat front impression, the hind margin of which is, at most, feebly depressed on both sides; between front and basal impressions there is a distinct transversal elevation, somehow like a roof-ridge (Fig. 3) **aculeatus** Dupont (see key to spp.)
 Pronotum with distinctly depressed front impression, the hind margin of which is excavated on both sides (Fig. 4 — only these excavations on both sides of the hind margin of front impression are important in this figure, the shape of it may be different) 3
- 3 Front impression of pronotum double arched (more or less like Fig. 4) 4
 Front impression of pronotum half moon like 5
- 4 Elytra, except the ivory colored lines, unicoloured; or, if there is some black colour, it is arranged in longitudinal stripes; pronotum with 7 to 11 black spots **luteus** (Voet) (see Key to spp.)
 Posterior part of elytra ($1/4-9/10$) black; pronotum without black spots (in some rare cases such spots are feebly sketched), only the small posterior margin of front impression black on both sides above the excavations **basalis** (Dalman)
- 5 Posterior part of elytra black, at least there is a black spot at suture **chevrolati** Dupont
 Colour of elytra different 6
- 6 Pronotum with 7 to 11 black spots; antennae black, their central segments red; frontal impression of pronotum very deep, half moon like shaped **virgatus** Gounelle
 Pronotum with 4 black spots in an approximately transversal line; in rare cases there is a fifth spot underneath **pallidus** Dupont
- 7 Pronotum, especially in front and on its sides, with distinct, sparse but long pubescence **vianai** spec. nov.
 Pronotum without any pubescence 8
- 8 Pronotum with distinctly depressed frontal impression, the hind margin of which feebly shows double indentation — **bruchi** Gounelle
 Impressions of pronotum very flattened **punctatus** Gounelle

Bibliographie

- Aurivillius, Chr. Coleopterum Catalogus, Pars 39, Berlin 1912.
- Bates, H. W., Cerambycidae of the Amazon Valley, Trans. Ent. Soc. London 1870: 435.
- Burmeister, H. C. C., Longicornia Argentina. Systematische Übersicht der Bockkäfer der La-Plata-Staaten. Stettiner Ent. Zeitung, 26: 156 bis 181, 1865.
- Castelnau, F. L. de Laporte de, Histoire Naturelle des Animaux Articulés, 2, Paris, 1840.
- Dalman, J. W., Analecta entomologica. Stockholm 1823.
- Dupont, H., Monographie des Trachydérides de la famille des longicornes, Mag. Zool. 8, Paris 1838.
- Dupont, H., Supplément à la Monographie des Trachydérides, Mag. Zool. 1840, Paris.
- Germar, E. F., Insectorum species novae aut minus cognitae, descriptionibus illustratae, Halle 1824.
- Gounelle, E., Liste des Cérambycides de la région de Jatahy, État de Goyaz, Brésil. Ann. Soc. Ent. France 80, 1911.
- Gounelle, E., Chasses de M. E.-R. Wagner, correspondant du Muséum, dans les provinces du nord de la République Argentine. Cérambycides nouveaux ou peu connus. Bull. Mus. d'Histoire Naturelle, No. 4, Paris 1913.
- Lacordaire, J. Th., Genera des coléoptères ou exposé méthodique et critique de tous les genres proposés jusqu'ici dans cet ordre d'insectes. 9, Paris, 1869.
- Martins, Ubirajara R., Trachyderini (Coleoptera, Cerambycidae): Sinonimias, Observações, Espécies Novas. Papéis Avulsos de Zoologia, vol. 27 (5): 69—80, 15. VI. 1973.
- Schaller, J. G., Neue Insekten beschrieben. Schrift. Naturf. Ges. Halle, 1: 217—328. Halle 1783.
- Serville, J. G., Audinet de, Nouvelle classification de la famille des longicornes (suite). Ann. Soc. Ent. France, (sér. 1), 3: 5—110. Paris 1834.
- Thomson, J., Essai d'une classification de la famille des cérambycides et matériaux pour servir à une monographie de cette famille. Paris 1860.

Thomson, J., Systema cerambycidarum ou exposé de tous les genres compris dans la famille des cérambycides et familles limitrophes. Mém. Soc. Roy. de Sciences, Liège, 19: 1—540, Liège 1864.

Thunberg, C. P., Trachyderes insecti genus ulterius examinatum et auctum sex novis specibus. Mém. Acad. Imp. de Sciences, 1822: 303 bis 307, illustr., St. Petersburg 1822.

Weber, Fr., Observationes entomologicae, continentis novorum quae condidit generum characteres, et nuper detectarum specierum descriptiones, Kiel 1801.

Waterhouse, Ch. O., Characters of undescribed Coleoptera in the British Museum. Ann. Mag. Nat. Hist. (ser. 5), 17: 497—501, London 1886.

Anschrift des Verfassers:

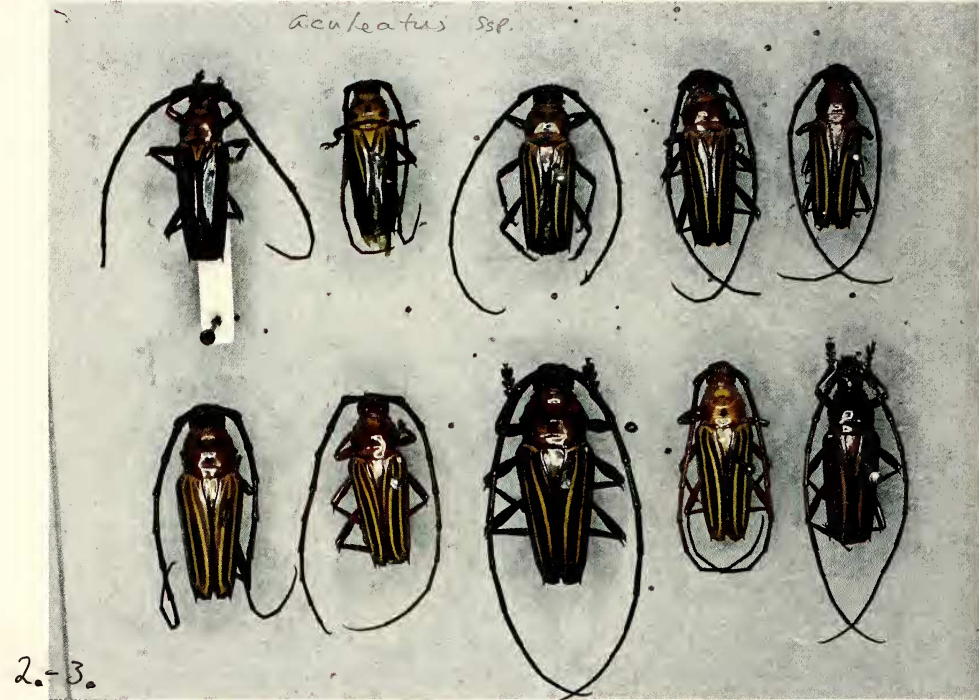
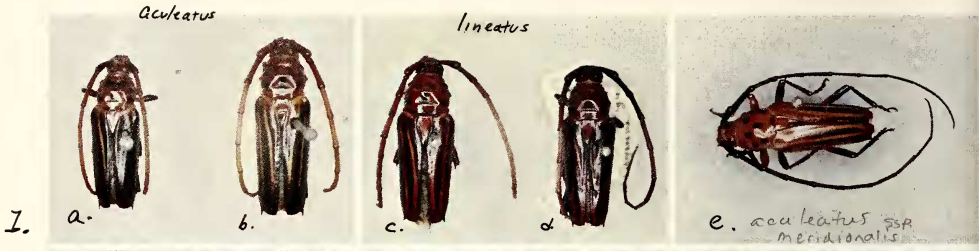
Dr. K.-E. Hüdelpohl, Brunnenhof, D-8134 Aschering

Farbtafel I:

1. Reihe links: ^{a.} *aculeatus* Dupont, Lectotypus ♀ und sein Synonym ^{b.} *confusus* Dupont, Lectotypus ♀.
Mitte: *lineatus* Dupont, Lectotypus ♀ und ein ♂ (Cayenne).
rechts: ^{c.} *aculeatus* Dupont ssp. *meridionalis* nov., ♂ von Argentinien, Formosa.
2. Reihe: *aculeatus* Dupont von Brasilien; Sao Paulo — Campinas; Brasilien; Minas Geraes; o. F.
3. Reihe von links nach rechts: *aculeatus* Dupont ssp. *meridionalis* nov. von Brasilien, Mato Grosso; derselbe von Argentinien, Stgo. del Estero, Barrancas; *aculeatus* Dupont ssp. *lineatus* Dupont von Brasilien, Pará, Marajó, Soure; *aculeatus* Dupont ssp. *lebasi* Dupont von Venezuela; derselbe von Trinidad.
4. Reihe links: *luteus* (Voet), Neotypi ♂ und ♀.
Mitte: *luteus* (Voet) ssp. *occidentalis* nov. Holo- und Allotypus.
rechts: dieselben von vorne gesehen.
5. Reihe links: *luteus* (Voet) *australis* ssp. nov., Holo- und Allotypus.
Mitte: *luteus* (Voet) ssp. *abdominalis* Dupont, Lectotypus ♀ und ein ♂.
rechts: *luteus* Voet ssp. ? *nigriventris* Dupont, Lectotypus.

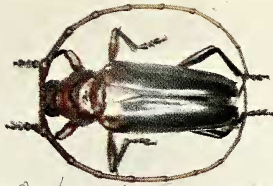
Farbtafel II:

1. Reihe links: *nigriventris* ♀ (hier: Synonym *elongatus* Dupont Lectotypus ♀).
Mitte: *basalis* (Dalman) ♂.
rechts: *chevrolati* Dupont, Lectotypus.
2. Reihe: *chevrolati* Dupont, Färbung der Elytren.
3. Reihe links: *virgatus* Gounelle ♂.
Mitte: *pallidus* Dupont, Lectotypus ♀ und ein ♂ von Argentinien, Stgo. del Estero, Rio Salando.
rechts: *bruchii* Gounelle ♂, von Paraguay.
4. Reihe links: *vianai* spec. nov., ♂.
Mitte: *vianai* spec. nov., ♀.
rechts: *vianai* spec. nov. — Unterseite.
5. Reihe links: *punctatus* ♂, von Brasilien, Goiás.
rechts: *punctatus* ♀, von Brasilien.





1. *nigriventris* ♀



O. basalis



O. Chevrolati Dur.



2. *O. Chevrolati* Deponi



MUSEUM PARIS



pallidus



bruchii

3. *virgatus* ♂



viarai



viarai



viarai

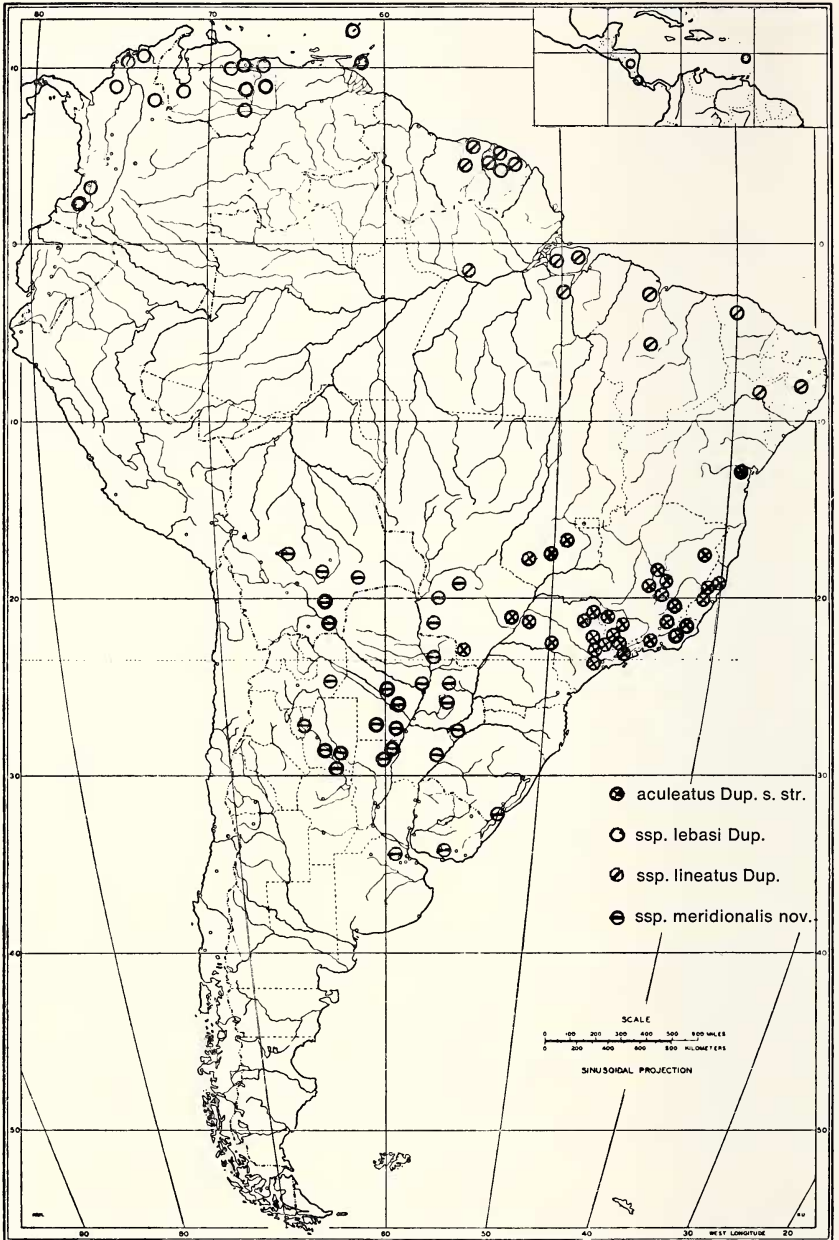
4.



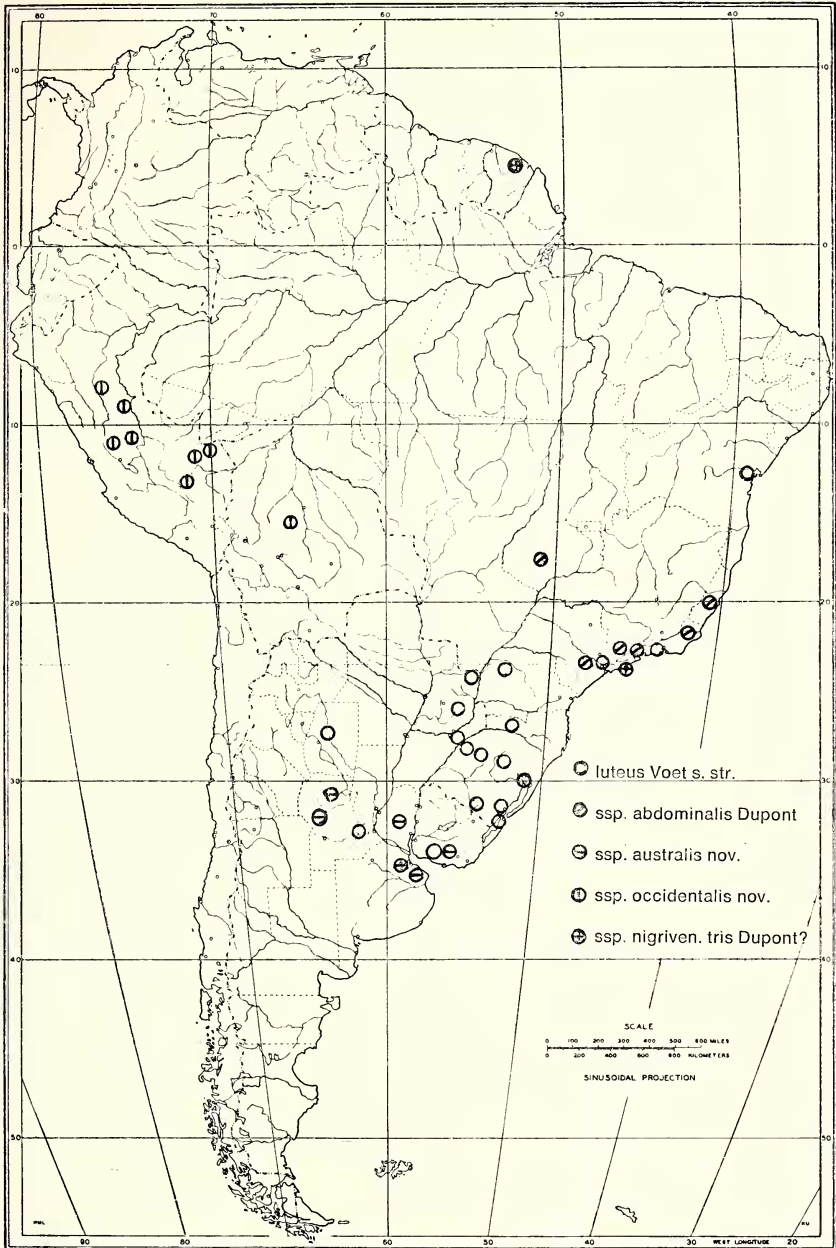
5. *punctatus*

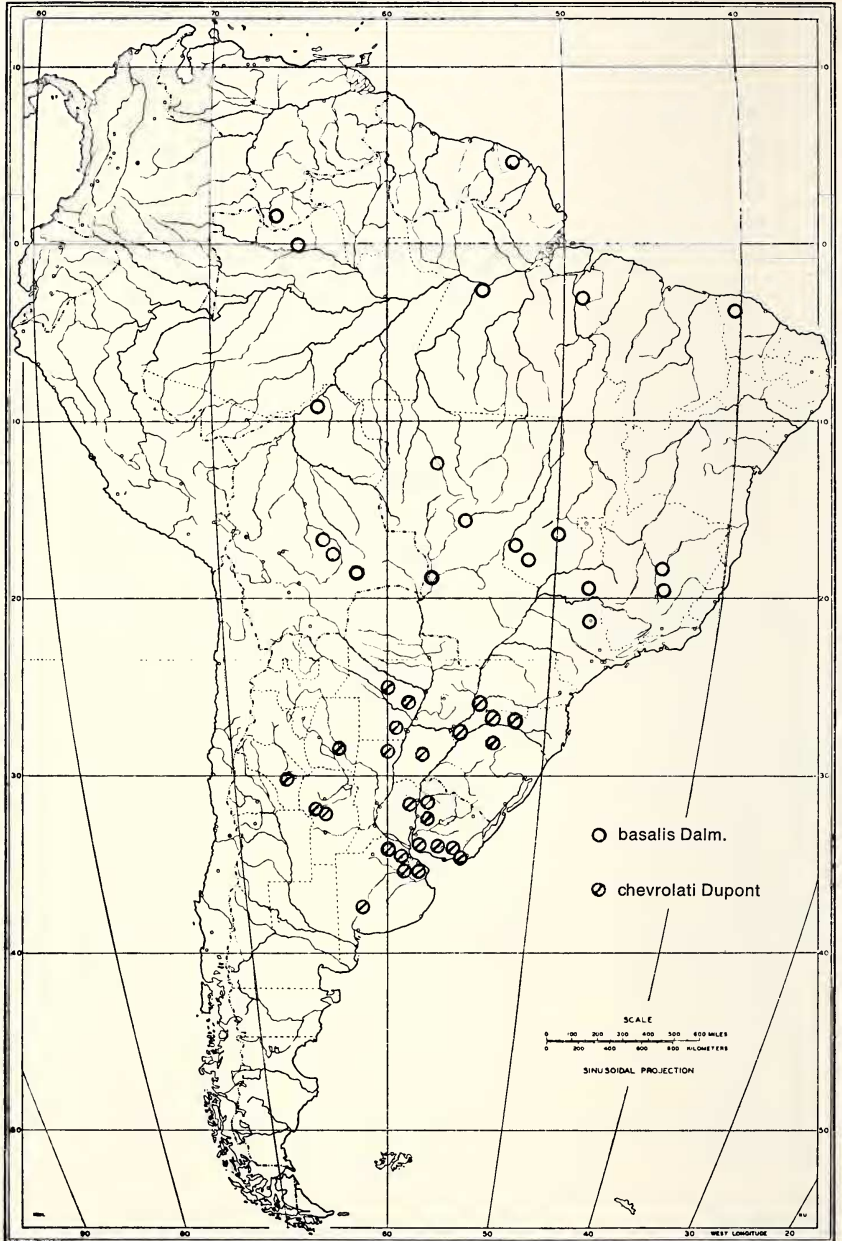


punctatus



Tafel I: Verbreitungskarte der Rassen von *Oxymerus aculeatus* Dup.

Tafel II: Verbreitungskarte der Rassen von *Oxymerus luteus* (Voet)



Tafel III: Verbreitungskarte von *Oxymerus basalis* (Dalm.) und *O. chevrolati* Dup.



Tafel IV: Verbreitungskarte von *Oxymerus pallidus* Dup. und *O. virgatus* Goun.



Tafel V: Verbreitungskarte von *Oxymerus bruchi* Goun., *O. vianai* spec. nov. und *O. punctatus* Goun.